



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

MÄRZ 2020

Ballast abwerfen!

Thema Fastenzeit

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Umfrage – Worauf verzichten Sie in der Fastenzeit?

Offene Kirchen – Neue Materialien im EKMshop

BUGA 2021 – Kirchen suchen Mitwirkende

AKTUELL	3
› Fastenaktion der EKM	3
› Kirche bittet Betroffene um Beteiligung	3
› Naumburger Dom meldet steigende Besucherzahlen	3
DIALOG	4
› Eine Wohnstube, um Gott zu begegnen	4
AKTUELL	6
› Werner-Sylten-Preis verliehen	6
SERIE WELTANSCHAUUNGEN	7
› Braune Esoterik	7
IN KÜRZE	8
› Fragen an Brigitte Andrae	8
GEISTLICHES WORT	8
GEMEINDE BAUEN	10
› 7 Wochen ohne ... Predigtdruck: Ein Kanzeltauschprojekt	10
BÜCHER	24
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	25
KIRCHENMUSIK	36
RUNDFUNK	37
STELLEN	38

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe:

9. März 2020

Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe:

6. April 2020

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361 / 51 800-151, ekmintern@ekmd.de

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691 / 88 39 85
www.ekmd.de > Service > EKM intern

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Ronald Reinicke

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb: Evangelisches Medienhaus GmbH,
Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020. Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Runa Sachadae, Tel. 0341 / 711 41-34, Fax -50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer,

Tel. 0341 / 711 41-35, Fax -50, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100 % Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

seit einigen Tagen befinden wir uns in der Fastenzeit. Fasten, Verzicht: für viele hat das einen negativen Unterton. Auch wird die Zeit der Vorbereitung auf Ostern in der Öffentlichkeit oft als eine Art Hungerkur deklariert. Doch beim Fasten geht es nicht ums Abnehmen, sondern um die innere Umkehr. Dabei kann das Verzichten auf Nahrung natürlich helfen, berichtet Gemeindepädagogin Friederike Hempel im Interview. Ballast abwerfen, der bedrückt und vom Wesentlichen fernhält, das wollen viele in der Fastenzeit. Davon erzählt auch unser Titelbild und darum geht es auch bei der Fastenaktion der EKM, auf die wir auf Seite 3 hinweisen. Auf der Internetseite www.ekmd.de/fastenzeit können Sie sich an einer Umfrage beteiligen und schildern, welchen Ballast Sie in den 40 Tagen der Fastenzeit abwerfen möchten. Machen Sie mit!

Ihre Redaktion der EKMintern

Bildnachweise

pixabay_Susanne Jutzeler (Titelbild/Ausschnitt S. 2), epd-Bild/Steffen Schellhorn (S.3), EKM (S. 5), Andreas Schwarze (S. 6), Privat (S.6), Gütersloher Verlagshaus (S. 7), Inga Hanke (S. 8), epd-Bild/Benjamin Duerr (S. 9), epd-Bild/Norbert Neetz (S. 11), EKM (2) (S. 11), Privat (S.12), Burkard Vogt/pixelio (S. 13), epd-Bild/ Hans-Jürgen Bauer (S. 14), capri 23_auto_pixabay (S.14), Weltgebetstag der Frauen (S. 15), Privat (S. 15), epd-Bild/Norbert Neetz (S. 16), EKM (S. 16), Jürgen Bauer (S. 18), Helmut J. Salzer_pixelio.de (S. 19), Bernhard Klepel (S. 21) epd-Bild/ Jens Schulze (S. 22), Petra Wallmann-Möhwald (S. 23), Gütersloher Verlagshaus (S. 24), Herder Verlag (S. 24), Rosel Eckstein_pixelio.de (S. 25), Kloster Volkenroda (S. 26), Regina Englert (S. 31), Rainer Sturm_pixelio.de (S. 33), Rike_pixelio.de (S. 34), Coverdesign_pixabay (S. 36),

Titelbild: Ballast abwerfen! Fastenzeit

Ballast abwerfen!

Fastenzeit-Aktion

In der Bibel gehören Fasten und Gebet untrennbar zusammen. Es ist ein Zeichen, dass der Mensch sich als Geschöpf gegenüber Gott bewusst zurücknimmt, ihm die Kontrolle über das eigene Leben übergibt, damit er es wieder in Ordnung bringen möge. Denn Gott hält Himmel und Erde in seiner Hand, nicht der Mensch. Heute nutzen viele Menschen die siebenwöchige Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Karsamstag, um auf Süßigkeiten, Alkohol oder Tabak zu verzichten. Einige machen dabei die Erfahrung von neuer Freiheit. Wer an einem Punkt seinen Lebensstil

in Frage stellt, wird das Fasten vielleicht auch umfassender und tiefer entdecken. Nicht unbedingt im Sinne des totalen Verzichts, aber doch als einen verantwortlicheren und maßvolleren Umgang mit der Schöpfung, mit dem Leben der Anderen und dem eigenen.

Fasten Sie auch? Welchen Ballast werfen Sie ab?

Machen Sie mit bei unserer Fasten-Umfrage und besuchen Sie die Seite www.ekmd.de/fastenzeit.

Naumburger Dom meldet steigende Besucherzahlen

Naumburg (epd). Im Naumburger Dom sind im vergangenen Jahr insgesamt 147.938 Besucher gezählt worden. Im Vorjahr waren es rund 137.690 Gäste. 2017 wurden 124.050 Besucher gezählt, wie eine Sprecherin der Vereinigten Domstifter in Naumburg mitteilte.

Stiftsdirektor Holger Kunde führte den Anstieg unter anderem auf den 2018 verliehenen Unesco-Welterbetitel zurück. Im Vergleich zu 2017 gebe es eine Steigerung der Besucherzahlen um 16 Prozent, so Kunde. In diesem Jahr soll der Service für Gäste weiter ausgebaut werden, hieß es weiter. Führungsangebote für Gruppen seien überarbeitet worden und in der KinderDomBauhütte werde es neue Projekte für Kinder und Erwachsene geben, kündigten die Domstifter an. Der Westchor sei wieder vollständig ohne Einschränkungen sichtbar, die umfangreichen Restaurierungen der Glas-

fenster in dem Bereich seien abgeschlossen. Bis zum Jahresende sollen die Fenster des Ostchores restauriert werden. Zudem erfolgt die Instandsetzung der Fassade in zwei Abschnitten bis 2021 und es stehen weitere Gebäudesanierungen an. Der Naumburger Dom zählt zu den bedeutenden deutschen Kathedralbauten des Hochmittelalters. Im dritten Anlauf hatte 2018 die Bewerbung als Unesco-Welterbe schließlich Erfolg gehabt.



Evangelische Kirche bittet Betroffene um Beteiligung Interessenbekundung für Betroffenenbeirat noch bis 20. März möglich

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat ihre Bitte an Betroffene von sexualisierter Gewalt erneuert, sich am Prozess der Aufarbeitung und Prävention zu beteiligen.

In ihrem Bericht vor der Synode der EKD im November 2019 hatte die Sprecherin des Beauftragtenrates zum Schutz vor sexualisierter Gewalt, Bischöfin Kirsten Fehrs, die Einrichtung eines Betroffenenbeirats angekündigt und Betroffene von sexualisierter Gewalt um Mitwirkung gebeten. Ein entsprechendes Interessensbekundungsverfahren lief zunächst bis Ende Januar und wurde vom Beauftragtenrat bis zum 20. März verlängert. Der Betroffenenbeirat wird die Arbeit des Beauftragtenrates aus der Sicht Betroffener bei der Weiterentwicklung der Aufarbeitung und des Umgangs mit Fragen sexualisierter Gewalt in der EKD und der Diakonie begleiten. Er wird zudem den Austausch und die Vernetzung Betroffener im Bereich der EKD unterstützen und das betreffende Konzept einer Vernetzungsplattform entwickeln. „Wir wollen das geschehene Unrecht umfänglich aufarbeiten und dafür Sorge tragen, dass es einen größtmöglichen Schutz vor sexualisierter Gewalt in der evangelischen

Kirche gibt. Wir sind dankbar, dass uns die betroffenen Menschen dabei immer wieder unterstützen, indem sie ihre Perspektive und Positionen in die verschiedenen Arbeitsprozesse eintragen“, sagte Bischöfin Fehrs nach der Sitzung des Beauftragtenrates der EKD in Berlin. „Wir wissen, dass das eine schwierige Gratwanderung für jede Betroffene und jeden Betroffenen ist. Umso dankbarer sind wir, wenn sie ihre Expertise einbringen.“ Das Konzept für den Betroffenenbeirat wurde auf der Grundlage der Erfahrungen, die der Betroffenenrat des UBSKM gemacht hat, gemeinsam erarbeitet und ist vom Rat im September beschlossen worden. Gesucht werden zwölf Personen für die Dauer einer Amtszeit von vier Jahren. Ein Formular für Interessensbekundungen ist online abrufbar unter www.ekd.de/interessenbekundung-mitwirkung-im-betroffenenbeirat-der-ekd-51227.htm.

Ausführliche Informationen zur Aufarbeitung und Prävention sexualisierter Gewalt sind auf der Themenseite der EKD unter www.ekd.de/missbrauch sowie unter www.hinschauchen-helfen-handeln.de erhältlich.

Eine Wohnstube, um Gott zu begegnen

3.862 Kirchen und Kapellen finden sich auf dem Gebiet der EKM, nur wenige können unabhängig von Gottesdiensten besucht werden. Wir sprachen zum Thema „Offene Kirchen“ mit Matthias Ansorg vom Gemeindedienst der EKM.

140 von fast 4.000 Kirchen gelten als verlässlich geöffnet – ist das nicht frustrierend?

Ja. Wobei die Zahl nur einen Ausschnitt zeigt. Darüber hinaus gibt es Gemeinden, die ihre Kirchen öffnen, ohne das Zertifikat in Anspruch nehmen zu wollen.

Wie viele Kirchen sind schätzungsweise geöffnet?

Wir haben über das Zertifikat hinaus keinerlei Übersicht. Aber bei Gemeindekirchenräten und Kreissynoden höre ich oft, wir öffnen unsere Kirche, und manche schließen sie gar nicht mehr zu. Die Zahl zu schätzen, ist gewagt, aber tagsüber durchgehend offen sind mindestens 250. Das sind immer noch viel zu wenig, und die Auseinandersetzung dazu muss viel öfter stattfinden, aber es ermutigt.

Für Offene Kirchen wird seit langem geworben, es gab eine Kampagne und eine AG – warum machen so wenige mit?

Weil vielerorts die Angst dominiert, es könnte was passieren, und die ist größer als das Vertrauen. Ich war 15 Jahre Dorfpfarrer, ich weiß von den Ängsten, deshalb brauchen wir Mutige als „Stachel im Fleisch“, die deutlich machen, wagt es einfach. Das heißt ja nicht, unverantwortlich zu sein, und es muss ja nicht gleich für immer sein. Ich ermutige dazu, macht nur ein paar Tage auf, zu Pfingsten beispielsweise, schaut was ihr für Erfahrungen macht, und manche knüpfen daran an.

Manche Gemeinde glaubt vielleicht, ihre Kirche sei nicht besonders genug?

Jede Kirche hat Potential, auch wenn sie auf den ersten Blick nicht so interessant wirkt. Ich bin ein Verfechter der Meinung, dass es nicht vordergründig darum geht, die Kirchen für Touristen zu öffnen – ich freue mich natürlich, wenn die auch kommen, aber zuerst soll die Kirche „Wohnstube“ der vor Ort ansässigen Menschen sein, um Gott begegnen zu können. Und zwar nicht nur für Christen, sondern auch für den, der mit Kirche und Christentum nichts zu tun hat. Wo dieses Bewusstsein vorherrscht, ist es selbstverständlich, die Kirche aufzuschließen.

Warum gehen Menschen in eine Kirche, wenn es nichts zu besichtigen gibt?

Die Kirche ist ein besonderer Ort, viele Menschen suchen hier Stille und Ruhe, nutzen sie fürs Gebet und Nachdenken, oder auch einfach nur, um da zu sein. Auf der Thüringenausstellung haben wir gefragt, ob Kirchen offen sein sollten, und da haben viele Menschen erzählt, im Urlaub gehen sie immer in Kirchen. Und als Gemeindepfarrer sagten mir oft Leute, dass sie sich einfach mal in die Kirche setzen, und wie gut ihnen das tut. Das zu ermöglichen, sollte Hauptanliegen sein, eine Kirche frei zugänglich zu machen.

Was sagen Sie Gemeindekirchenräten zur Angst vor Diebstählen und Vandalismus?

Es gibt nur wenige Beispiele, und bei geschlossenen Kirchen kommen die Schäden des Aufbruchs dazu. Ich schließe mein Gartenhaus auch nie zu – wenn jemand etwas stehen will, muss er nicht noch die Tür zertrümmern ... Zudem gibt es eine Versicherung, mit nur 65 Euro im Jahr ist man dabei, das ist doch was! Natürlich darf ein Rembrandt nicht betroffen sein, aber den haben die meisten Kirchen gar nicht ... Wir sind nicht gegen böse Menschen gefeit, aber dafür gibt es die Zusage der Landeskirche, wir lassen Euch nicht allein. Damit gilt: ermutigen, ermutigen, ermutigen. Vor allem gute Beispiele zu bringen, denn von den meisten offenen Kirchen höre ich nur Positives.

Und wenn es doch einen Diebstahl gibt, fühlen sich Kritiker bestätigt?

In der Offenen Kirche in Aspach wurde ein Beamer geklaut. Dort geht es unverdrossen weiter, außer dass der Pfarrer in den neuen Beamer einen GPS-Chip einbaut, um einen Diebstahl nachverfolgbar zu machen.

Manche Gemeinden argumentieren, dass sie niemand zum Beaufsichtigen haben ...

Natürlich wäre es wünschenswert, immer jemand vor Ort zu haben, aber das geht meist nicht. Deshalb lieber alles sichern was zu sichern ist, und manches vielleicht auch wegräumen. Es geht doch vor allem ums Erleben des besonderen Raumes. Das ist eine ganz andere Dimension des Wahrnehmens, die man immer wieder ins Gespräch bringen muss. Denn manche meinen, in unser Dorf kommt keiner, warum sollen wir die Kirche öffnen. Das ist leider eine über 500 Jahre gewachsene Tradition: Man geht nicht in die Kirche, wenn man keinen Anlass hat. Früher haben die Leute ihre Wohnstube nur am Sonntag zum Kaffeetrinken genutzt – das hat sich auch geändert!

Die Arbeitsgruppe warb mit der These „Kirchen predigen auch ohne Prediger“.

Ja. Da geht es um mehr als Worte und Bilder – um das Feeling, die Atmosphäre dieses durchbeteten Raumes, wie ich es nenne. Das sind seit Jahrhunderten heilige Orte, dort wird gesungen, gebetet, getrauert, getröstet, gelacht. Dazu kommt, was durch Architektur und Ausstattung ausgedrückt wird, wobei diese Sprache von den wenigsten verstanden werden kann, aber die andere Sprache spüren ganz viele ... Das merkt man allein daran, dass die meisten still werden, wenn sie eine Kirche betreten. Es ist phänomenal: Wir treten in eine Kirche und sofort verändert sich was. Das ist nicht mit Worten zu erklären sondern nur mit dem Herzen zu erfassen!

Die Arbeitsgruppe stellte auch die Frage: Wozu ist Kirche da, wem gehört sie?

Das Nutzungsrecht hat fast immer die Kirchengemeinde, sie kann also bestimmen, was darin geschieht. Die Frage ist nur, wer hat Anspruch darauf. Kirche gilt vielen nur als Ort, wo Menschen sich begegnen, um ihrem Glauben Ausdruck zu verleihen. Aber wenn es um die direkte Begegnung mit Gott geht, dann gehört die Kirche allen, die das

wollen – egal ob sie in der Organisation Mitglied sind oder nicht, ob sie im Ort wohnen oder nicht. Und da leitet sich die Frage ab, ermöglicht man diese Gottesbegegnung nur einmal pro Woche oder sogar nur einmal im Vierteljahr wie in manchen Dörfern oder so oft wie möglich. Demnach ist eine verschlossene Kirche ein „No go“. Ebenso, wenn in Kirchen Eintritt genommen wird ...

In vielen Ländern sind Kirchen selbstverständlich geöffnet. Was ist dort anders?

Ich glaube, das Gemeindeverständnis, und das Bedürfnis, eine Kirche besuchen zu wollen. Dort haben viele eine unmittelbare Beziehung zwischen Seele, Mensch und Gott, bei uns bestimmt der Kopf. Dort geht es weniger darum, über Religion und den Glauben nachzudenken, sondern es zu leben, beispielsweise in eine Kirche mal so zum Beten zu gehen, und bei uns geht es mehr darum, Gott im Kopf zu begegnen. Davon ist nichts besser oder schlechter, es ist eben ein anderer Umgang.

Haben Sie Beispiele, wo das Öffnen der Kirche besonders gelingt?

Ich habe meinen Geburtstag in der Kirche in Aspach bei Gotha gefeiert – dort hat die Gemeinde mit ihrem Pfarrer Christian Schaub ihr Gotteshaus umgebaut zu einer Begegnungs- und Erlebnis-Kirche, die ist Tag und Nacht geöffnet. Sie wird von der Ortsgemeinde genutzt, eine Rumänische Gemeinde feiert Gottesdienste, man kann aber auch Feste feiern und vieles mehr. Sehr berührt hat mich der Besuch einer Kirche in Vesser, einem Ortsteil von Suhl, nach Weihnachten. Die Kirche ist tagsüber offen, weil ein Kirchenältester auf- und zuschließt, die Gemeinde hatte wunderschön geschmückt, die Fenster leuchteten weit in den Ort, das war richtig einladend, dazu war eine Ausstellung eingebunden. Wir haben uns sehr wohl gefühlt: Die Tür geht auf, man sieht sich als ein willkommener Gast – so soll es sein!

Aber dafür braucht es Menschen, die sich kümmern ...

Das sind Menschen, die oft aus großer Liebe zu ihrer Kirche die Hoffnung haben, dass auch anderen ihre Kirche wichtig sein könnte – dieses Vertrauen im Herzen ist größer als Angst und Zweifel. Hat man diese Entscheidung getroffen, kann man die Kirche eigentlich nicht mehr geschlossen halten, da werden rechtliche und organisatorische Fragen nachgeordnet.

Manche Gemeinden engagieren sich weit darüber hinaus, nur die Kirche zu öffnen ...

Zum Beispiel in Nöbdenitz: Da gibt es für jede Kirche ein Konzept – in Lohma laufen immer Ausstellungen von Künstlern, die bewacht niemand, trotzdem hängen die Bilder da. In der benachbarten Radwegkirche Nöbdenitz finden Veranstaltungen statt. Die Verantwortlichen verbinden zudem die Kirchenöffnung mit geistlich-theologischen Aspekten – sie sagen, wir können doch den Menschen nicht unsere Botschaft vorenthalten. Und sie verweisen auf Ansprechpartner. Dort wird zuerst gefragt, was brauchen die Menschen, und nicht, was brauchen wir.

Was braucht es mindestens, damit eine Kirche einladend wirkt?

Zum Beispiel ein Schild „Herzlich Willkommen“, vielleicht ein Info-Blatt zur Kirche, ein Gästebuch, eine Kerze zum



Matthias Ansorg

anzünden – das sind Zeichen von Gastlichkeit. Besuchern sollte vermittelt werden, nehmt diese Kirche in Anspruch, lebt hier auf Eure Weise, natürlich angemessen ... Auch eine Telefonnummer von Ansprechpartnern gehört dazu. Das gilt auch für Kirchen, die aus kunsthistorischen Gründen nicht immer offen gehalten werden können.

Vielleicht ist allein das Auf- und Abschließen mancherorts eine Herausforderung?

Bestimmt gibt es jemand in der Nachbarschaft, der sich verantwortlich fühlt, und Nachbarn könnten die Kirche auch im Blick haben. Letztens war ich in einer offenen Kirche, nach zehn Minuten kam ein in der Nähe wohnender Kirchenältester – nicht um mich zu kontrollieren, sondern er hat ganz viel erzählt, das war sehr schön.

Ist überhaupt mit vielen Besuchern zu rechnen?

Es kann auch sein, erstmal kommt niemand, aber in meinem Dorf wurde es immer selbstverständlicher, in die Kirche zu gehen, und schließlich hat man sie Besuchern immer gern gezeigt.

Was wünschen Sie sich?

Dass unsere Gelassenheit im Blick auf materielle Fragen und unser Vertrauen stärker werden als unsere Angst. Und dass es dadurch neue Entscheidungen gibt. Natürlich kann ich mir einfach mehr offene Kirchen wünschen, aber es geht ja im Kern darum, dass ein Umdenken erfolgt.

Wo bekommen Kirchengemeinden Hilfe?

Eine Arbeitsgruppe hat die kostenlose Handreichung „Offene Kirchen in der EKM“ erarbeitet, und natürlich bin ich Ansprechpartner. Und wenn eine Kirche zu den "Offenen Kirchen" gehört, sollte sie in die Online-Landkarten eingetragen werden.

Das Interview führte Susanne Sobko.

Kontakt: Matthias Ansorg, Gemeindedienst der EKM, Tel. 036202 / 771790, matthias.ansorg@ekmd.de http://www.gemeindedienst-ekm.de/service-kontakt/offene_kirchen/

Handreichung „Offene Kirchen in der EKM“:

Bestellung als Druckversion über Julia Lohrke, Tel. 0361 / 51800-143 oder julia.lohrke@ekmd.de Zum Herunterladen: http://www.gemeindedienst-ekm.de/service-kontakt/offene_kirchen/



Landesbischof Friedrich Kramer übergibt den Werner-Sylten-Preis an Udo Stephan und Eckehard Peters (v.l.).

Werner-Sylten-Preis für christlich-jüdischen Dialog

Landesbischof ehrt Arbeitskreis aus Aschersleben

Der Preisträger des Werner-Sylten-Preises für christlich-jüdischen Dialog 2019 ist der Arbeitskreis „Geschichte jüdischer Mitbürger in Aschersleben“. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) vergab den Preis zum dritten Mal. Landesbischof Friedrich Kramer hat den Preis als Schirmherr im Rahmen des Toralerntages, einem Studientag zum christlich-jüdischen Dialog, in Erfurt im Landeskirchenamt der EKM verliehen.

Der Arbeitskreis „Geschichte jüdischer Mitbürger in Aschersleben“ besteht seit elf Jahren und erforscht die Geschichte der jüdischen Gemeinde der Kleinstadt im Vorhartzland. „Besonders wichtig ist es den etwa zehn Ehrenamtlichen, die Schicksale der Juden zur Zeit des NS-Regimes der Öffentlichkeit vorzustellen“, sagt Charlotte Weber, Leiterin des Ökumene-Referates der EKM. So wurden bisher 69 Stolpersteine verlegt. „Eine besondere Atmosphäre herrscht immer dann, wenn es gelingt, Nachfahren der ehemaligen Aschersleber einzuladen. So kamen schon Besucher aus Israel, Chile, der Schweiz und den USA“, berichtet die Referatsleiterin.

Regelmäßige Veröffentlichungen in der regionalen Tageszeitung zu Biografien ehemaliger Aschersleber, thematische Stadtführungen, Ausstellungen im Stadtmuseum und in der Kirche, die Mitarbeit bei den jährlichen „Aschersleber jüdischen Kulturtagen“ und die Einbeziehung von Schulen sind weitere Aufgaben des Arbeitskreises. „Ziel ist es, über ein dunkles Kapitel der Stadtgeschichte zu informieren, dem Vergessen zu widerstehen und aufkeimendem Antisemitismus entgegenzutreten“, informiert Charlotte Weber. Das Evangelische Kirchspiel Aschersleben unterstützt die Arbeit aktiv. Bei jeder Stolpersteinverlegung spricht ein Pfarrer oder eine Pfarrerin ein „geistliches Wort“, die Kirche stellt Räume zur Verfügung und leistet logistische Hilfe. Der Arbeitskreis finanziert seine Arbeit über Spenden und ist

sehr dankbar für die Offenheit und das Entgegenkommen der Stadt. Das Preisgeld soll vor allem für neue Stolpersteine verwendet werden. Der Toralerntag der EKM mit dem Motto „Das gefiel mir gut (Dtn 1,23)“ zum biblischen Buch Deuteronomium war mit 105 Teilnehmern ausgebucht. Zu den Referenten gehören Rabbiner Zsolt Balla, Prof. Hannes Bezzel und Michal Fuchs.

Hintergrund:

Die Toralerntage finden seit 2014 jährlich im Januar wechselnd zwischen Halle (Saale) und Erfurt statt. Veranstaltet werden sie vom Beirat für christlich-jüdischen Dialog unter Leitung von Pfarrer Teja Begrich aus Mühlhausen, dem Beauftragten der EKM für den christlich-jüdischen Dialog. Mit einem Beschluss der 2. Landessynode hat sich die Landeskirche verpflichtet, jeder Form von Antisemitismus zu widersprechen, in Lehre und Leben das religiöse Selbstverständnis des Judentums zu achten, für Religionsfreiheit einzustehen und der Entrechtung, Diskriminierung und Zerstörung jüdischen Lebens entgegenzutreten sowie den Reichtum der jüdischen Schriftauslegung wahrzunehmen und sich mit antijüdischen Interpretationen der Bibel auseinanderzusetzen. In der Folge dieses Beschlusses wurde der Werner-Sylten-Preis ins Leben gerufen. Mit ihm werden Projekte ausgezeichnet, die die Selbstverpflichtung im Raum der Landeskirche umsetzen.

Werner Sylten war ein evangelischer Theologe, der 1936 wegen seiner jüdischen Abstammung aus dem Pfarrdienst entlassen wurde. Er half mit, das Leben von mehr als tausend „nichtarischen“ Christen zu retten. 1942 ermordeten ihn die Nazis. 1979 wurde ihm von der Gedenkstätte „Yad Vashem“ der Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“ verliehen.

Bei Rückfragen: KR Charlotte Weber, Tel. 0361/51800-331

Mitteldeutschland gilt als Kernland der Reformation.

Es gilt aber auch als ein Landstrich, in dem immer weniger Menschen einer der beiden Kirchen angehören. Was Menschen glauben und für wahr halten, hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker individualisiert. Auch auf dem Gebiet der EKM gibt es immer neue religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen. In der Serie „Weltanschauungen“ stellen wir sie in EKM intern vor.

Braune Esoterik

Ein Beitrag von Dr. Andreas Fincke

Die Esoterikszene, wie sie die meisten von uns erleben, ist eine bunte Bewegung alternativer Religiosität und Spiritualität. Ihre Themen gehen von Heilsteinen, Engeln oder alternativer Medizin über Lebenshilfe bis zu Freizeit- und Wellnessangeboten. Die Szene ist inzwischen Teil der Alltagskultur, stark kommerziell geprägt und verzeichnet einen milliardenschweren Umsatz. Innerhalb dieser Szene finden wir seit den 1990er Jahren einen politisch rechten, teilweise rechtsextremen oder auch völkischen Flügel. Dafür hat sich die Formulierung „Braune Esoterik“ oder „Rechte Esoterik“ eingebürgert.

Wie immer bei solchen Szenen gibt es keine zwingenden Gemeinsamkeiten, wohl aber ideologische Überschneidungen. Dazu gehört zum Beispiel eine Nähe zu Verschwörungstheorien. So wird unterstellt, dass es eine mehr oder weniger geheime Gruppe von Menschen gäbe, die die Geschicke der Welt, der Medien, der öffentlichen Meinung und so weiter lenken würde. Je nachdem, welches Feindbild man pflegt, ist in diesem Zusammenhang von Freimaurern, Illuminaten, Juden, den Rothschilds, den Kirchen, von Außerirdischen, der Pharma-Industrie, von Mainstream-Medien, Lügenpresse, Altparteien und so weiter die Rede.

Gemeinsam ist allen Vorstellungen, dass sie einem tiefen Misstrauen gegenüber Wissenschaft, Politik, Medien und institutionellen Formen von Religion beziehungsweise Kirche entspringen. In der Szene würde man sagen: Es ist doch klar, dass uns die Wahrheit vorenthalten wird.

Charakteristisch für den braunen Randbereich moderner Esoterik ist die netzwerkförmige Verknüpfung mit anderen extremen Milieus, die sehr genau beschreiben, wie wir (angeblich!) im Alltag manipuliert werden. Eine der bekanntesten Theorien besagt, dass die von Flugzeugen am Himmel hinterlassenen Kondensstreifen nicht etwa Abgase sind, sondern aus Chemikalien bestehen, mit denen das Wetter oder unsere Gesundheit manipuliert werden (sogenannte Chemtrails).

Ähnlich wird im Blick auf eine vermeintliche Willensbeeinflussung mithilfe elektromagnetischer Wellen argumentiert. Als Ursache hat man in der Szene das sogenannte HAARP-Projekt eines US-Geheimdienstes in Alaska ausgemacht. (Die Abkürzung steht für High Frequency Active Auroal Research Program.) Und natürlich spielt aktuell der Coronavirus aus China in der Szene eine Rolle. Es glaubt doch keiner, dass der Virus von einem Fleischmarkt aus Wuhan stammt! Hat

nicht Bill Gates ein Patent auf den Coronavirus? Bei Facebook schreibt jemand, und die Meldung wird tausendfach geteilt: „Der Corona Virus ist im Labor gezüchtet worden: von der selbsternannten Elite.“ Weitere aktuelle Beispiele lassen sich leicht beschreiben.

Im Kontext rechter Esoterik finden wir auch viele antisemitische Vorstellungen. Dazu gehört zum Beispiel die Idee, dass die Weltgeschichte „karmisch“ vorherbestimmt sei und der Holocaust aufgrund einer „höheren Gerechtigkeit“ notwendig gewesen sein soll. Der traurige Tiefpunkt solcher Vorstellungen besteht darin, dass gesagt wird: Die Juden haben den Holocaust selbst organisiert, um uns Deutsche zu diskreditieren.

Wie erwähnt, sind die Vorstellungen der Braunen Esoterik vielfältig. Sie werden über Bücher, Zeitschriften aber vor Allem über das Internet verbreitet. Zu nennen sind die einschlägigen Plattformen: „www.bewusst.tv“, „www.quer-denken.tv“, „www.jeet.tv“, „www.klagemauer.tv“. Besonders aktiv ist „www.anti-zensur.info“, eine laut Selbstbeschreibung „Internetplattform für unzensurierte Information“. Aussteiger aus diesen Szenen beschreiben, dass es in Wahrheit nie um Aufklärung über (tatsächliche oder vermeintliche) Missstände geht, sondern allein darum, Glauben für die eigene Ideologie zu wecken.

Einflussreiche Verlage sind der Kopp Verlag (Rottenburg), der Argo Verlag (Bayern) sowie die Zeitschrift „Magazin-2000plus“.



Literaturhinweis:

Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen. Herausgegeben im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD, Gütersloh 2015, Sonderausgabe 2016

Kontakt

Dr. Andreas Fincke,
Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen,
Tel. 0361 / 5661701, a.fincke@eebt.de

Kurz nachgefragt bei

Brigitte Andrae, Präsidentin des Landeskirchenamts

Haben Sie ein Lebensmotto? „Lass wachsen und vertraue darauf, dass es gut wird“. Im Laufe meines Dienstes habe ich viele Veränderungen erlebt und auch mitgestaltet. Dabei habe ich erfahren, dass Veränderungen Zeit brauchen und dass es Rückschläge gibt. Meine Erfahrung ist aber auch, dass Menschen unglaublich viel bewegen können, wenn ihre Kreativität Raum hat und es eine offene und fehlerfreundliche Kultur gibt.

Gibt es ein Vorbild? Nein, aber es gibt Menschen, die mein Leben geprägt haben.

Ihr Lieblingsbuch? Den stärksten Eindruck hinterlässt bei mir meist das Buch, das ich zuletzt gelesen habe. Das war „Ab jetzt ist Ruhe“ von Marion Brasch.

Ihr Lieblingsfilm? Alexis Sorbas.

Das Lieblingsessen? Kohlroulade. Und: „Alles, was mein Mann kocht“ könnte ich in Anlehnung an unseren Landesbischof ergänzen. Mein Mann kocht wirklich gut und gern, was bei mir eher nicht der Fall ist.

Ihre beste Eigenschaft? Meine Fähigkeit, anderen Menschen zuzuhören und sie zu verstehen.

Und die schwierigste Eigenschaft? Mein Perfektionismus.

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Notizbuch, Fotoapparat und Sonnenbrille.

Und was würden Sie am wenigsten vermissen? Meine Uhr und meinen Kalender.

Was mögen Sie besonders an anderen Menschen? Freundlichkeit und Humor.

Und was können Sie gar nicht leiden? Engstirnigkeit und die Herabsetzung von Menschen.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit? Spazieren gehen, Ausstellungen ansehen, in Mecklenburg Kajak fahren.

Was würden Sie gern noch lernen? Professionell zu fotografieren. Und mein Englisch auffrischen.

Was ist Ihr größter Wunsch? Das Tanztheater Pina Bausch aus Wuppertal einmal live zu erleben. Mit einem alten Dampfschiff auf dem Mississippi fahren.

Was wünschen Sie sich persönlich für das Jahr 2020?

Dass es mir im vorletzten Jahr meines Dienstes gelingt, wichtige Vorhaben und Prozesse wie zum Beispiel die Personalentwicklung für den Verwaltungsdienst in der EKM weiter voranzubringen. Und ich wünsche mir, dass ich mehr innere Ruhe und Zeit finde für Gebet und Meditation.

Was wünschen Sie den Menschen in der EKM? Immer wieder neu zu vertrauen und Glauben zu wagen.



Geistliches Wort

Von Propst Christoph Hackbeil, Stendal-Magdeburg

Aufgeweckte Christenmenschen

Jesus Christus spricht: „Wachet!“ (Mk 13,37)

Der Monatsspruch für März zielt auf ein waches und aufmerksames Leben. Christenmenschen sollen aufgeweckte Leute sein. Der Glaube hat die Kraft, uns aufzuwecken durch den Geist, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat. So schön Träumen ist, so sehr braucht uns der Tag, das Leben.

Unterschiedlich ist das Erwachen am Morgen. Selbst bei den Kindern. Je nach Temperament springt das eine fröhlich aus dem Bett und eilt zu den Spielsachen. Ein anderes dreht sich noch einmal zur Wand und muss noch ein bisschen träumen. Mit meinem Enkel habe ich echtes Mitgefühl, wenn er beim abrupten Wecken wütend wird. Wie weckt man andere richtig auf?

Das Wecken bei „Bibelrüstzeiten“ in meiner Jugend hat sich mir tief eingepägt. Wir fuhrten von der Schülerarbeit jeden Sommer nach Mecklenburg. Wir schliefen in Doppelstockbetten in der Kirche. Früh betrat der Jugendpfarrer den Raum und rief mit lauter Stimme: „Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen. Lasst uns wachen und nüchtern sein und abtun, was uns träge macht.“

Erst später erfuhr ich, dass dies keine selbst erdachte Gemeinheit von ihm war, sondern schlicht die Eröffnung des Morgengebets der Kirche – ein Zitat aus dem 1. Thessaloni-

cherbrief 5,6. Mit frischen Sinnen den Tag betreten, gut sortiert sein in den Gedanken und sich neu an Jesus Christus auszurichten, das sollte unser Tagesbeginn sein. Das meint dieses „nüchtern“. Aber hart war es schon.

In meinem Dienst habe ich oft Beobachtungen zum landläufigen kirchlichen „Aufwachverhalten“ angestellt. Da wird schon lange ein Thema an eine Gemeinde herangetragen. Alles wird gut begründet und offen kommuniziert. Die strittigen Fragen werden mit vielen abgestimmt. Dann wird entschieden und da! – Einige werden munter. Jetzt wollen sie auch gefragt werden.

Da wünschte ich mir dieses klare: „Wachet.“ Mehrfach schärft es Jesus seinen Jüngern ein, während sie im Gespräch darüber sind, wie es weiter geht mit ihnen und der Welt. Seinen Leidensweg vor Augen, macht Jesus das Wachen zu ihrer Aufgabe. Er beschreibt diese in einem Gleichnis, in dem ein Hausbesitzer über Land zieht und seinen Mitarbeitern die Vollmacht gibt, zu wachen.

Unsere Zeit braucht uns als wachsame Zeitgenossen, die die Zeit nicht verschlafen und verträdeln. Denn auch in der Gesellschaft herrscht dieses Aufwachverhalten, dass man lieber weiter träumen will, als sich den bedrängenden Fragen zu stellen. Dabei legt uns Jesus nicht Misstrauen nahe, sondern die Nüchternheit. Er braucht aufgeweckte Christenmenschen.

Renke Brahms: „US-Erlaubnis zu Landminen ist enttäuschend und empörend“



Der Friedensbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Renke Brahms, hat auf der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD in der Evangelischen Akademie in Bad Boll die jüngste Entscheidung von US-Präsident Donald Trump, der US-Armee den Einsatz von Landminen in Konflikten zu erlauben, scharf kritisiert.

„Diese Entscheidung ist enttäuschend und empörend, gerade auch angesichts der Tatsache, dass die Ächtung und das Verbot dieser Waffen von der klaren Mehrheit der Völkergemeinschaft beschlossen wurde und auch die Großmächte sich, ohne unterschrieben zu haben, bisher daran halten“, so Brahms.

Die schrecklichen und langwierigen Folgen von Landminen für Millionen Menschen, vor allem für Zivilisten machen nach Ansicht des EKD-Friedensbeauftragten überdeutlich, welch ein Verbrechen die Herstellung und der Einsatz von Landminen darstellen würden. „Von diesen Waffen ist gerade die Zivilbevölkerung betroffen, Landminen sind heimtückisch und sie sind ethisch nicht zu rechtfertigen“, so Brahms.

Nach der Entscheidung der USA sieht Renke Brahms die internationale Gemeinschaft wie auch die Bundesregierung gefordert: „Ich hoffe hier auf ein klares Votum der Vereinten

Nationen wie auch der Bundesregierung“, machte der EKD-Friedensbeauftragte in Bad Boll deutlich. Erfreut zeigte sich Brahms, dass sich die Bundesregierung bereits kritisch zu dieser Entscheidung des US-Präsidenten geäußert hat.

Ihm zeige diese besorgniserregende Entwicklung bei den Landminen erneut, wie wichtig es sei, dass errungene internationale Verträge nicht leichtfertig aufgegeben werden dürften, sondern eher als Beispiel dienen sollten, in manchmal mühsamen Verhandlungen Fortschritte auf dem Weg zum Frieden zu erzielen, machte Renke Brahms deutlich. Denn für ihn ist auch klar: „Auch dies gehört zu einem Weg der Gewaltfreiheit.“

Hier habe die EKD-Synode in Dresden im vergangenen November erfreulicherweise ein klares Signal gegeben, freute sich Renke Brahms. „Hier wurde ein Weg aufgezeigt für den Vorrang der Gewaltfreiheit, ohne der Versuchung zu erliegen, der Option militärischer Gewalt einen gleichen Stellenwert einzuräumen“, unterstrich der EKD-Friedensbeauftragte und ergänzte: „Gerade angesichts vieler Konflikte, einer wachsenden Bereitschaft, doch wieder dem Recht des Stärkeren politisch Platz einzuräumen, ist das Signal der Dresdner Synode signifikant anders und deshalb wichtig.“

Auto stehen lassen!

Aktion Autofasten lädt ein, Alternativen zu testen



Die Fastenzeit bietet Gelegenheit, das eigene Tun zu überdenken. Das beinhaltet auch unsere Fortbewegungsgewohnheiten. Warum in den 40 Tagen der Fastenzeit nicht mal ganz auf das Auto verzichten? Die Aktion „Autofasten in Thüringen“ will Interessierte dabei unterstützen. Die EKM ist einer der Aktionspartner von bus&bahn Thüringen. Für die Aktionszeit vom Aschermittwoch bis zum Karsamstag bieten mehrere Unternehmen wieder spezielle Schnupperangebote und sogenannte „Fastentickets“ an. Vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKM erhält jeder Kirchenkreis Plakate und Flyer der Aktion „Autofasten“. Wer

darüber hinaus Material benötigt, kann dieses im EKMshop bestellen: <https://www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop/>. Im Shop ist auch eine Broschüre mit Texten eines Schreibwettbewerbs zur Aktion „Autofasten“ vorrätig. „Sag, wie lange haben deine Füße ... Sieben Geschichten und ein Gedicht“ sind die Geschichten rund um das Thema Mobilität überschrieben.

Weitere Informationen zur Aktion finden Sie unter www.autofasten-thueringen.de

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ soll Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert. Start der Rubrik war ein Interview mit dem Leiter des Referats „Gemeinde und Seelsorge“, Dr. Thomas Schlegel, und Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, dem Leiter des Dezernats Gemeinde in der EKM.

7 Wochen ohne ... Predigtdruck

Ein Kanzeltauschprojekt

Ein Beitrag von Ann-Sophie Wetzler

Sieben Pfarrerinnen und Pfarrer werden in diesem Jahr während der Passionswochen durch unsere Region ziehen und jeden Sonntag in einem anderen Pfarrbereich auf einer anderen Kanzel stehen. Unsere ‚Predigtreihe zu Personen der Passionsgeschichte‘ beginnt. – Ein Kanzeltauschprojekt, dem wir seit Herbst erwartungsvoll entgegensehen, und das schon im Vorfeld manche Hoffnung bestärkt hat, dass mit kleinen Schritten viel in Bewegung kommen kann.

Im Zuge der Vorbereitungen habe ich mich daran erinnert, wie wir als Vikarinnen und Vikare einmal im Kurs über das Wort ‚Kanzeltausch‘ lachen mussten. Denn das erste Bild, das sich bei den meisten von uns einstellte, waren Seelsorger, die ihre Kanzeln aus der einen Kirche aus- und in die andere wieder einbauten. Und gleich der nächste Lacher war, dass wir für dieses Bild offenbar weniger Einbildungskraft aufbringen mussten als für das eigentlich gemeinte. Nun beginnt ein echtes Kanzeltauschmanöver für uns Kolleginnen und Kollegen in der Region Torgau, das heißt in der Torgauer Stadtgemeinde und den sechs ländlichen Pfarrbereichen rundherum. Mit Judas, Petrus, Pilatus, Maria, Simon von Cyrene, dem Übeltäter neben Jesus am Kreuz und dem Hauptmann unterm Kreuz ziehen wir „hinauf nach Jerusalem“.

Schon in dem Moment, als wir in der Dienstberatung alle die biblische Person wählten, über die wir predigen wollten, war das Ganze für mich ein Erfolg. Wir sprachen plötzlich anders miteinander, unser Verschiedensein war leicht und hat Spaß gemacht.

Dann ging es an die Planung. Entstanden ist erstmal eine ziemlich große Excel-Tabelle mit all den Orten und Zeiten und eben den je zu erwartenden biblischen Figuren, um die sich die Reihe drehen soll. Inzwischen ist daraus ein farbiges Plakat geworden, das in sämtlichen Orten und Gemeindebriefen veröffentlicht ist. Ob die Menschen sich einladen lassen, der Reihe zu folgen und zu den Gottesdiensten zu fahren, wissen wir nicht. Bei dem kleinen Vorgänger-Projekt im letzten Jahr – mit drei Predigerinnen und Predigern und drei Pfarrbereichen – haben sich immerhin ein paar Mitreisende gefunden, die sich für das Thema begeisterten und damit auch andere ansteckten.

Das höchste Ziel unseres Projekts ist aber nicht, dass Menschen zu Gottesdiensten in andere Orte fahren. Es steckt viel mehr darin.

In den einzelnen Pfarrbereichen werden im Laufe der Predigtreihe bis zu sechs verschiedene Predigerinnen und Prediger Gottesdienst feiern. Sie bringen alle ihren je eigenen Stil mit. Sie stehen in diesen Passionswochen zugleich für ein gemeinsames Projekt, zu dem auch alle die gehören,

die einen Gottesdienst mitfeiern – sei es auch nur der eine Gottesdienst im eigenen Ort. So kommt für alle Beteiligten das jeweils Eigene – der „eigene“ Pfarrbereich, der „eigene“ Ort, die „eigene“ Pfarrerin – als Teil einer Region, eines Teams in den Blick. In dieser Relativierung, in dieser Perspektive auf neue Bezugsmöglichkeiten, liegt, wie ich finde, etwas Heilsames.

Es zeichnet sich ab, dass hier statt Konkurrenzsituationen vor allem Chancen sichtbar werden. Als besondere Chance der Predigtreihe erlebe ich es, dass wir uns als Kolleginnen und Kollegen offen austauschen und beraten. Wir feiern mit „den Gemeinden der anderen“ Gottesdienst und nehmen vielleicht Dinge anders wahr. Wir gehen alle in viele verschiedene liturgische Settings, über die wir vorher und hinterher gemeinsam nachdenken können. Und wir arbeiten als Theologinnen und Theologen zusammen an einem roten Faden für unser Projekt. Nicht nur liturgische Bausteine, die in allen Gottesdiensten wiederkehren, braucht es dazu, sondern auch das Wissen um die Predigten der anderen. Zu dem Zeitpunkt, als dieser Text für die EKM intern entsteht, steht einer der spannendsten Teile unserer Vorbereitungen noch bevor: unser gemeinsames Predigtcoaching. Zu sieb werden wir am Aschermittwoch ins Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur nach Wittenberg fahren, um uns zusammen mit verschiedenen Referentinnen und Referenten einen Tag lang mit unseren Predigtmanuskripten und unserem Predigen zu beschäftigen. Ein Luxus an Zeit, den wir uns für dieses Projekt gönnen. Und auch ein Vertrauensbeweis. Die Muße dazu schöpfen wir nicht zuletzt aus dem Blick auf sechs Wochen ohne Predigtproduktionsdruck. Schließlich ist jede und jeder von uns während der Reihe nur mit einer Predigt, mit der einen gewählten biblischen Figur aus den Passionserzählungen, unterwegs. Auch hier wieder birgt die Vielfalt der Bezüge einer Predigt-Reihe heilsam relativierende Kraft: Die Predigt ist nicht festgelegt auf das, was sie beim ersten Halten ist. Wechselnde Hörerinnen und Hörer und wechselnde liturgische Settings bringen das



zum Vorschein. Die eine Predigt klingt zusammen mit allen anderen. Mit den verschiedenen biblischen Personen schauen wir als Gottesdienstfeiernde auf das Kreuz in unserer Mitte und sehen viel mehr als nur unser je eigenes Kreuz. Schließlich räumt das Kanzeltauschprojekt uns allen Zeit in unseren Kalendern frei: Zeit für Menschen in unseren Gemeinden; Zeit und Kraft für ein frisches Zugehen auf Karwoche und Ostertage; Zeit für neue Ideen; Zeit zur Reflexion des Projektes selbst – um Erfahrungen miteinander zu vertiefen und damit an unserer Idee von regionaler Gemeinschaft weiterzuarbeiten. Unser Vorhaben ist auf den ersten Blick kein missionari-

sches Gemeinde-Entwicklungsprojekt. Es erreicht in erster Linie die Menschen, die „schon da sind“. Darin liegt sein Potential. Es stärkt Christinnen und Christen, die mit dem Evangelium etwas bewegen wollen, indem es sie anders in Bewegung bringt, ihre je eigenen Perspektiven heilsam relativiert und ihre Denk- und Spielräume erweitert. Auf diese Weise wachsen wir in unserer Region als christliche Gemeinden nicht im engeren Sinne, also zahlenmäßig. Aber wir wachsen, so hoffe ich, ein kleines Stück in die Weite hinein, die Gott uns in der Fülle der Lebensmöglichkeiten schenkt.

Werkstatt Erprobungsräume

Impuls- und Workshoptag am 21. März



Bei den Werkstatttagen der Erprobungsräume kommen verschiedene Projekte, Initiativen und interessierte Leute zusammen, die neue Formen von Kirche gestalten wollen. Im Zentrum des Tages steht das Kennenlernen und die Vernetzung, der Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Inspiration – auch für Menschen, die sich neu für das Thema interessieren oder eine eigene Initiative erwägen. Auch Landesbischof Friedrich Kramer und Sven Lager werden an diesem Tag dabei sein. Melden Sie sich jetzt an!

Termin: 21. März

Ort: Erprobungsraum Steiler Berg, Halle

Anmeldung: andreas.moeller@ekmd.de

„Für starke Kinder“

Haus- und Straßensammlung der EKM

Ende Mai ist es wieder soweit, dann startet die Haus- und Straßensammlung auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Vom 22. bis 31. Mai sind Haupt- und Ehrenamtliche in Kirchengemeinden aufgerufen, Spenden für die regionale Arbeit, besonders mit Kindern und Jugendlichen, zu sammeln. So wird in Fußgängerzonen, an zentralen Plätzen und bei Veranstaltungen um Spenden für diese wichtigen Aufgaben geworben. Aber auch die Tradition, von Haus zu Haus zu gehen, pflegen viele Kirchengemeinden und kommen so mit Menschen ins Gespräch. Zweimal, so hat es die Landessynode im vergangenen Herbst beschlossen, ist in diesem Jahr in allen Gemeinden der EKM eine Haus- und Straßensammlung durchzuführen. Während die Spenden der Frühjahrssammlung für die Jugend- und Gemeindeförderung bestimmt sind, wird im Herbst für soziale Projekte in der Diakonie gesammelt. Im Rahmen der Frühjahrssammlung bleibt die Hälfte der gesammelten Spenden für die örtliche Arbeit direkt in den Kirchengemeinden oder Einrichtungen. Die übrigen 50 Prozent gehen an den Kirchenkreis, der das Geld für überregionale Angebote und Projekte verwendet. Eine gut vorbereitete Sammlung ist deshalb immer ein Gewinn für die Region. Wer sich für die Arbeit in seiner Kirchengemeinde engagieren möchte, kann bei der Frühjahrssammlung

selbst aktiv werden – ob als Spendensammler oder auch als Spender. Jede Unterstützung ist herzlich willkommen. Vielen Dank! Wann in Ihrer Kirchengemeinde gesammelt wird und wie Sie sich beteiligen können, erfahren Sie in Ihrem regionalen Pfarramt. Alle Kirchengemeinden und Kirchenkreise werden auch in diesem Jahr durch ein Rundschreiben des Landeskirchenamtes über die Durchführung der Sammlung informiert und mit Werbematerial versorgt. Weitere Informationen rund um die Haus- und Straßensammlung findet man auch hier: www.strassensammlung-mitteldeutschland.de



Kontakt: Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, Tel. 036202/771796, dirk.buchmann@ekmd.de

„Ein bisschen wie sterben und auferstehen“

Gemeindepädagogin Friederike Hempel aus Erfurt macht sich mit einer Fastengruppe auf den Weg durch die Karwoche.

Frau Hempel (Bild), wir befinden uns inmitten der Fastenzeit. Viele Menschen verzichten in dieser Zeit bewusst auf etwas, das sie fest in ihren Alltag integriert haben. Sie werden gemeinsam mit einer Gruppe während einer Fastenwoche vollständig auf Nahrung verzichten. Fasten – was bedeutet das für Sie?

Für mich ist die Fastenzeit eine Unterbrechung des normalen Alltags. Viele Menschen in unserer Gesellschaft fühlen sich in ihrem Alltag gefangen. Die Fastenzeit ist eine gute Möglichkeit zur Neuorientierung. Dabei ist es eigentlich völlig egal, worauf ich verzichte. Oder ob ich überhaupt verzichte. Es gibt ja auch die Projekte in der Fastenzeit mit der Überschrift „Fasten +“, das heißt, ich nehme mir eine Aufgabe dazu: ich schreibe jeden Tag einen Brief, ich sage jeden Tag einem Menschen, was ich an ihm schätze. Also, ich verzichte auf gar nichts, aber ich suche mir eine Aufgabe. Das ist ja auch eine Unterbrechung des Alltäglichen. Und eben auch das Verzichten.

Ist das der erste Wert der Fastenzeit?

Ja, denn ich unterbreche etwas, das ich normalerweise gewöhnt bin. Im Vollzug des Fastens stellt sich ein Beobachten ein: Wie geht es mir damit? Find ich das gut? Geht es mir gut? Oder ist das eine zu große Anstrengung? Und danach kommt – im Idealfall – eine bewusste Entscheidung für oder gegen etwas. Entweder ich sag dann, ich verzichte weiterhin auf das Auto oder ich fahr weniger Auto oder ich bleibe dabei, Briefe zu schreiben ... Letztlich gibt es im Fasten einen klaren Dreischritt: Unterbrechen – beobachten – bewusst entscheiden.

Sich aus den Social Media-Kanälen zurückzuziehen oder auf das Auto als Fortbewegungsmittel zu verzichten ist das eine. Aber ganz auf Nahrung zu verzichten, wie es bei der Fastenwoche geschehen soll, ist doch etwas viel Stärkeres und Existentielles.

Aber im Grunde passiert dabei auf körperlicher Ebene genau dasselbe: Ich unterbreche den Alltag, ich unterbreche, was ich gewöhnt bin, nämlich, dass ich jeden Tag esse. Und dass ich mich auch sehr viel mit dem Essen beschäftige. Ich gehe normalerweise einkaufen, ich koche, ich esse. Das nimmt Raum ein. Der wird plötzlich frei und dann frag ich mich, was mache ich jetzt? Ich beobachte das. Gehe hindurch und danach kommt in vielen Fällen ein etwas bewussterer Umgang mit dem Alltag und auch mit meiner Ernährung. Deshalb ist das Totalfasten ein so großer Gewinn, weil es mich wirklich körperlich richtig mitnimmt. Der ganze Körper, das ganze Leben geht diesen Fastenweg mit. Der Mediziner und Autor Rüdiger Dahlke sagt: „Fasten ist ein bisschen wie sterben und auferstehen!“. Und für viele ist das Vollfasten beim ersten Mal eben auch eine riesengroße Anstrengung. Es ist auch manchmal schmerzhaft, durch diesen Hunger durchzugehen. Und danach kommt eine Zeit, wenn ich mich langsam wieder aufbaue, in der ich mich körperlich total fit

und gut fühle. Viele Fastende sagen, danach haben Sie eine ungeheure Kraft, sie könnten Bäume ausreißen, die Welt verändern, alles neu machen. Das ist genau dieses Auferstehen nach dem Tal des Fastens.

Das verändert den Fastenden sicherlich nicht nur körperlich, sondern auch seelisch.

Der Verzicht auf die Nahrung lässt eine Leerstelle im Leben und da wird plötzlich Raum frei: zum einen zeitlich, weil ich nicht mehr koche, und dann auch innerlich. Also ich werde im Grunde durch das Fasten auch seelisch in ein Tief gezogen. Und das ist eine große Chance, mir diese Tiefe mal anzugucken und mit dieser Tiefe in Kontakt zu treten und zu merken, was hält mich eigentlich von innen? Was macht mich glücklich, auch wenn ich Hunger habe? Was macht mich zufrieden und was liegt möglicherweise auch im Argen?

Fasten – das sagen Fastende immer – macht dünnhäutig. Und dieses dünnhäutig sein hat auch etwas von Durchlässigkeit. Wir werden durchlässig für eine andere Wahrheit und da kommt die Spiritualität mit rein. Dass ich genau in dieser Zeit, in der ich das Äußere so begrenze und so reduziere, wieder ganz anders und ganz neu mit Gott in Kontakt kommen kann. Wir kennen das alle: wenn wir Frust haben, dann essen wir was. Und genau das fällt im Fasten weg. Da muss ich mir genau diesen Frust angucken und manchmal auch durch diesen Frust, oder durch Trauer oder durch Ärger oder Wut hindurchgehen. Und ich glaube, wenn wir durch solche ganz tiefen Gefühle gehen, dann kommen wir am Ende immer bei Gott raus. Das ist eine ganz große Erfahrung beim Fasten, das ich plötzlich merke, das Äußere fällt weg. Ich gehe nach innen und dort begegnet mir Gott. Dort schaffe ich endlich mal den Raum, dass ich wirklich in Ruhe und ohne äußere Einflüsse Gott begegnen kann. Nicht umsonst ist das Fasten ja in allen Religionen eine spirituelle Übung. Weil es genau in diese Tiefe führt, wo Gott im Grunde genommen schon auf mich wartet.

„Von wegen“ ist die Fastenwoche in der Thomasgemeinde in Erfurt vom 1. bis 10. April überschrieben und mit dem Bild des Labyrinthes illustriert. „Ich gehe einen langen Weg auf vielen Umwegen und wieder raus und noch mal rein bis zu einer Mitte und von dieser Mitte, wo ich Gott begegnet bin, kann ich gut wieder raus in die Welt. Das ist das Auferstehen am Ende der Fastenwoche“, sagt Friederike Hempel. Wer Interesse hat, ist herzlich eingeladen mit zu fasten. **Info und Anmeldung:** Kirche mit Familien Tel. 0361 / 51805638, friederike.hempel@gmx.de



„Das Bibel Projekt“ jetzt auf Deutsch

„Das Bibel Projekt“ will biblische Erzählungen und Themen in kurzen, kreativen Videos anschaulich vermitteln. Diese Videos sollen helfen, den Aufbau eines biblischen Buches oder ein biblisches Thema besser zu verstehen und anderen weiterzugeben. Seit 2013 gibt es „The Bible Project“ unter der Leitung von Tim Mackie und Jonathan Collins. „The Bible Project“ hat bisher fast 100 animierte Videos produ-

ziert und veröffentlicht – allerdings nur auf Englisch. Das deutsche Pendant „Das Bibel Projekt“, welches von der Württembergischen Landeskirche finanziert wird, will die Videos auf Deutsch übersetzen und damit das Projekt auch nach Deutschland holen.

Informationen gibt es unter <https://dasbibelprojekt.de>

Das Gespräch mit Konfessionslosen suchen

„Religiöse Bildung angesichts von Konfessionslosigkeit“

Die religiöse Bildungsarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) soll sich künftig noch stärker auf das veränderte gesellschaftliche Umfeld einstellen. Der kürzlich erschienene Grundlagentext „Religiöse Bildung angesichts von Konfessionslosigkeit – Aufgaben und Chancen“ der EKD-Kammer für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend ist eine Arbeitshilfe für Verantwortliche und Mitarbeitende in diesem Arbeitsfeld, er stellt aber auch erstmals die Gründe und Hintergründe von Konfessionslosigkeit systematisch in den Mittelpunkt. Gut ein Drittel der deutschen Bevölkerung gehört keiner Kirche oder Religionsgemeinschaft an; in Ostdeutschland sind es – je nach Bundesland – sogar zwischen 70 und 90 Prozent. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) steht daher vor der Herausforderung, mit religiöser Bildungsarbeit und kirchlichem Handeln eine große Zahl von Menschen zu erreichen, für die christliche Religion nicht selbstverständlich ist.

„Der Text hat für die Kirche eine grundlegende Bedeutung“, betont der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, in seinem Vorwort. Der Text ermutigt die Verantwortlichen in der Bildungsarbeit, ihre Konzepte und ihr Handeln anzupassen, um Konfessionslosen angemessen zu begegnen. „Konfessionslosigkeit ist nicht mit Kirchen- beziehungsweise Religionsferne oder gar -feindlichkeit gleichzusetzen; sie ist zumeist eher von Beziehungslosigkeit als von kontroverser Auseinandersetzung oder Abgrenzung geprägt“, so der Ratsvorsitzende. Kirche, Gemeinden und einzelne Christen seien herausgefordert, das Gespräch und den Kontakt mit Konfessionslosen offen und dialogisch zu suchen und zu halten, schreibt Bedford-Strohm in seinem Vorwort und fügt hinzu: „Wo Menschen aus Freiheit entscheiden, ob sie der Kirche angehören wollen oder nicht, gilt es für uns noch deutlicher zu machen,

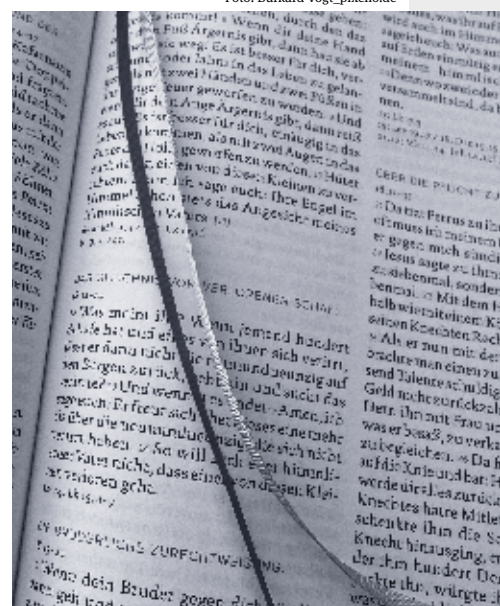
warum die christliche Botschaft eine so starke Lebensgrundlage ist. Mehr denn je ist auch unsere Gesellschaft auf Menschen angewiesen, die aus der festen Hoffnung ihres Glaubens auf eine bessere und gerechtere Welt leben.“

Konkret werden in dem EKD-Text zehn mögliche Wege vorgeschlagen, wie Konfessionslose durch Bildungsarbeit erreicht werden können. Dazu zählt die verstärkte Unterstützung religiöser Sozialisation und Erziehung, etwa durch Intensivierung taufbezogener Arbeit, Priorisierung elementarpädagogischer Arbeit in kirchlichen Kitas oder der Aus- und Aufbau von Kinder- und Jugendarbeit. Auch die Wissensvermittlung über Religionen als Grundlage einer Gesprächsfähigkeit und Teil der Allgemeinbildung wird als richtungweisend genannt.

Der Grundlagentext ist in der Evangelischen Verlagsanstalt erschienen und kann über den Buchhandel für 8 Euro bezogen werden, ISBN 978-3-374-06326-0.

Der Text steht zum kostenlosen Download hier bereit: www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/konfessionslosigkeit_2020.pdf

Foto: Burkard Vogt_pixelio.de



Ihr Lieblingstitel 2019

In der Februar-Ausgabe baten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns mitzuteilen, welches unserer Titelbilder Ihnen im vergangenen Jahr besonders gefallen hat. Spitzenreiter bei der Auswertung ist der Titel des Monats Oktober. In diesem Heft wurde in besonderer Weise an die Friedliche Revolution vor 30 Jahren erinnert.

Wir bedanken uns recht herzlich bei Ihnen für Ihre Stimmabgabe!

Wenn Sie Anregungen, Lob und Kritik zu unserem Magazin haben, schreiben Sie uns: ekmintern@ekmd.de

Lutherhaus Eisenach erwirbt Kunstwerk von Ai Weiwei

Dauerhafte öffentliche Präsentation der Skulptur „man in a cube“ geplant

Zum Jahreswechsel erwarb die Stiftung Lutherhaus Eisenach die Skulptur „man in a cube“ des international renommierten chinesischen Künstlers Ai Weiwei.

Das Museum hatte sich seit dem Reformationsjubiläum darum bemüht, das Kunstwerk nach Eisenach zu holen – nun ist es dem Lutherhaus nach intensiven Anstrengungen gelungen, die Mittel für die Skulptur mit Hilfe zahlreicher Unterstützer

aufzubringen. „Wir sind überglücklich, dass der Ankauf dieses bedeutenden zeitgenössischen Werks geglückt ist“, sagte der wissenschaftliche Leiter und Kurator der Stiftung Lutherhaus Eisenach, Dr. Jochen Birkenmeier, und dankte den vielen Förderern, ohne deren großzügiges Engagement der Erwerb des Kunstwerks nicht möglich gewesen wäre. „Es wird uns eine besondere Freude sein, Ai Weis Skulptur, die sich mit dem Thema ‚Freiheit‘ auseinandersetzt, 500 Jahre nach Erscheinen von Luthers Hauptschrift ‚Von der Freiheit eines Christenmenschen‘ in Eisenach präsentieren zu können.“ Ai Weiwei schuf die Skulptur „man in a cube“ für die Kunst-



ausstellung „Luther und die Avantgarde“, die anlässlich des Reformationsjubiläum 2017 in Lutherstadt Wittenberg gezeigt wurde. Das Lutherhaus Eisenach plant diesen wichtigen künstlerischen Beitrag zur Reformationserinnerung künftig dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Vorbereitungen dafür haben bereits begonnen und das Museum hofft, die Skulptur noch in der ersten Jahreshälfte 2020 gemeinsam mit dem Künstler und allen Förderern präsentieren zu können.

Das Lutherhaus Eisenach ist ein Museum der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), gehört zu den europäischen Kulturerbestätten und zählt zu den bedeutendsten Erinnerungsorten der Reformation in Deutschland. Seine Dauerausstellung „Luther und die Bibel“ wurde mehrfach preisgekrönt. Seit 2019 präsentiert das Museum zudem eine Sonderausstellung zu Geschichte, Wirken und Aufarbeitung des kirchlichen „Entjudungsinstituts“, das 1939 in Eisenach gegründet wurde.

Kirchen suchen Mitwirkende für die BUGA

Säen und pflanzen, Programm mitgestalten, Gäste betreuen

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und das Bistum Erfurt suchen Mitgestalter für die Bundesgartenschau (BUGA) in Erfurt. Interessenten können sich über die neue Website www.kirche-buga2021.de anmelden. Die Bundesgartenschau findet vom 21. April bis 10. Oktober 2021 in der Thüringer Landeshauptstadt statt. Bis zu 1,8 Millionen garten- und naturbegeisterte Besuchende werden erwartet. Die beiden großen Thüringer Kirchen werden sich an den 164 Tagen mit einem eigenen Standort und Programm unter dem Motto „Ins Herz gesät – Kirche auf der BUGA 21“ präsentieren.

„Dafür suchen wir engagierte und aufgeschlossene Menschen“, sagt Marion Müller, Beauftragte der EKM für die BUGA. „Gemeinden sowie kirchliche, diakonische, caritative und bildende Einrichtungen können auf der BUGA etwas aussäen, indem Sie eine Woche oder einzelne Tage inhaltlich ausgestalten“, betont Marion Müller. Auch Natur- und Kulturschaffende, Pädagogen, Wissenschaftlerinnen, Künstler, Gärtnerinnen und Vereine ruft sie dazu auf, sich mit einem geeigneten Beitrag zu beteiligen. „Außerdem suchen wir ehrenamtliche Gäste- und Gartenbegleiter, die bei der Betreuung mitwirken, indem sie beispielsweise Besucher begrüßen, den Kirchgarten gießen und pflegen, bei



den Veranstaltungen helfen sowie für Gespräche bereit stehen“, so die BUGA-Beauftragte.

Marion Müller sieht die BUGA als Chance und Ermunterung, überall vor Ort in Thüringen und generell zu pflanzen und zu säen: „Lassen wir Hoffnung, Leben und Zukunft mit (Kirchen-) Grün wachsen“, so ihr Vorschlag. Das ist eine der wirkungs- und sinnvollsten Maßnahmen, um den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.

Interessenten können sich bei ihr telefonisch melden unter 0361 / 51800-302, auf der Internet-Seite www.kirche-buga2021.de findet sich zudem ein Rückmeldebogen.

Bei Rückfragen: Marion Müller, Tel. 0361 / 51800-302

„Steh auf und geh!“

Weltgebetstag der Frauen stellt das Leben in Simbabwe in den Vordergrund

„Steh auf und geh!“ – so lautet der Titel des Weltgebets-tags 2020, den Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Konfessionen weltweit am 6. März feiern werden.

Das Titelbild mit dem Namen „Rise! Take Your Mat and Walk“ zeigt das gesellschaftliche Leben in Simbabwe: Im oberen Teil stellt die Künstlerin von rechts nach links den Übergang von einer dunklen, schwierigen Vergangenheit in eine vielversprechende Zukunft dar. Im unteren Teil des Bildes hat sich die Künstlerin Nonhlanhla Mathe von der Heilung am Teich Betesda inspirieren lassen. Diese Bibelstelle (Johannes 5, 2–9 a) steht im Mittelpunkt des Weltgebets-tags. Darin geht es um Jesu Heilung des Gelähmten mit den Worten „Steh auf und geh“. Die Frauen aus Simbabwe erkennen darin einen Anstoß, um Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung zu gehen.

Simbabwe gehört zu den Ländern mit den höchsten Schulden weltweit. Allein gegenüber Deutschland hat Simbabwe rund 730 Millionen Euro Schulden. Der Weltgebetstag setzt sich dafür ein, dass Deutschland auf einen Teil der Schuldenrückzahlung verzichtet. Stattdessen soll die Regierung von Simbabwe das Geld in einen unabhängigen Fonds für die Förderung von Frauen- und Gesundheitsprogrammen einzahlen. Über eine solche Schuldenumwandlung muss in Deutschland das Bundesministerium für wirtschaftliche



Zusammenarbeit und Entwicklung entscheiden. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen und dem Bündnis „Erlassjahr“ mit einer Unterschriftenkampagne an die Bundesregierung. Unterstützen Sie diese Forderung mit Ihrer Unterschrift. www.weltgebetstag.de/aktionen/

Eine aktuelle Liste über alle in der EKM angebotenen Studien- und Werkstatttage finden Sie hier: <https://www.frauenarbeit-ekm.de/katholische-gemeinde-st-marien/katholische-gemeinde-st-marien-angebote/>

Neue Referentin bei den Evangelischen Frauen

Dorit Lütgenau trat Stelle zum Jahresbeginn an

Zum Anfang des neuen Jahres konnten die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland eine neue Mitarbeiterin in ihren Reihen begrüßen. Dorit Lütgenau hat zum 1. Januar die Stelle von Kristina Kootz übernommen, die im August letzten Jahres eine Stelle im Kirchenkreis Magdeburg angetreten hat.

Zu Beginn ihrer neuen Aufgabe stellt sich Frau Lütgenau vor: „Mein Name ist Dorit Lütgenau und ich freue mich, mit Beginn dieses Jahres als Referentin für Frauenarbeit in das Team der EFiM einzusteigen. In meinem Studium der evangelischen Theologie und Genderwissenschaften, das mich nach Marburg, Bangalore, Heidelberg und Berlin führte, entwickelte sich die Beschäftigung mit Genderfragen, feministischen Theologien und frauenpolitischen Themen

zu meinem Schwerpunkt. Die Bereiche frauenspezifische Bildungsarbeit, Frauenpolitik und Netzwerkarbeit werden den Kern meiner Arbeit bei den EFiM bilden. Ich bin gespannt auf die Begegnungen, die mich erwarten und voller Vorfreude darauf, in verschiedenen Zusammenhängen und Formen gemeinsam an emanzipatorischen Prozessen zu arbeiten.“

Die Einführung von Dorit Lütgenau wird im Rahmen der Frauenvollversammlung vom 5. bis 6. Juni 2020 in Eisenach stattfinden.



Dorit Lütgenau

Samstagspilgern auf dem Jakobuspilgerweg

Auf dem 370 km langen Abschnitt des St. Jakobus-Pilgerweges startet zum Frühjahr wieder das Samstagspilgern. Von März bis Oktober 2020 wird die Strecke des Pilgerweges von Brandenburg bis nach Thüringen begangen. Die St. Jakobus-Gesellschaft Sachsen-Anhalt lädt in jedem Jahr ein, ein Stück des Pilgerweges unter erfahrener Pilgerbegleitung zu erwandern. 2020 startet der Weg auf dem unteren Strecken-

abschnitt von Blankenburg bis nach Bad Kösen. Die darauf folgende Pilgersaison wird wieder im Norden beginnen.

Der aktuelle Samstagspilgerflyer ist anzufordern

unter: www.jakobusweg-sachsen-anhalt.de/

Beratung gibt es auch telefonisch unter: 03476 / 812410.

Rundgang mit Margot Käßmann

Frühere Landesbischöfin und Ratsvorsitzende der EKD führt per Audioguide durch das Erfurter Augustinerkloster



Das Evangelische Augustinerkloster gehört zu den meistbesuchten Orten in Erfurt: Rund 14.000 Menschen lassen sich jedes Jahr durch das Kloster führen, in dem der Mönch Martin Luther vor rund 500 Jahren wesentliche Impulse für die spätere Reformation erhalten hat.

Ab sofort sind Besucher, Tagungsgäste und Touristen unabhängig von den festen Führungszeiten: sie können selbst mit Hilfe eines Audio-Guides das Kloster erkunden. Das Besondere: der Audio-Guide wurde eingesprochen von Margot Käßmann, der früheren Landesbischöfin und

Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Sie nimmt die Besucher mit zu 20 Stationen im gesamten Kloster, unter anderem in die Kirche, den Kreuzgang, den Kapitelsaal, den Klostergarten, die Lutherpforte und den „Ort der Stille“.

Der Audio-Guide berichtet über die Faszination eines Klosterbaus im Mittelalter und geht der Frage nach, wie Luther die sechs Jahre im Kloster erlebt hat.

Werktags von 10 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 16 Uhr und sonntags von 10.30 bis 16 Uhr ist das Augustinerkloster für individuelle Erkundungen geöffnet (Letzter Einlass: eine Stunde vor Schließung). Daneben gibt es nach wie vor täglich persönliche Klosterführungen mit dem Führungsdienst um 11 und 13 Uhr (sonntags um 11 Uhr).

Neue BasisBibel erscheint 2021

Mehrjährige Übersetzungsarbeiten sind abgeschlossen

Stuttgart (epd). Die mehrjährigen Übersetzungsarbeiten für die BasisBibel sind abgeschlossen. Am 21. Januar 2021 erscheint die BasisBibel mit dem vollständigen Text des Alten und Neuen Testaments, teilte die Deutsche Bibelgesellschaft mit. Die BasisBibel zeichnet sich nach eigenen Angaben durch eine klare und prägnante Sprache aus und eignet sich besonders für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Bisher sind das Neue Testament und Psalmen erschienen, von denen seit 2012 mehr als 200.000 Exemplare verkauft wurden, und außerdem ausgewählte Texte des Alten Testaments. Zudem ist die BasisBibel die erste Bibelübersetzung, die das durch die digitale Medien veränderte Leseverhalten berücksichtigt. Die Sätze sind in der Regel nicht länger als 16 Wörter, zentrale Begriffe werden direkt am Rand erklärt. Der Bibeltext ist direkt

aus dem griechischen und hebräischen Urtext übersetzt. Laut Annette Kurschus, Aufsichtsratsvorsitzende der Deutschen Bibelgesellschaft und Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, bietet die Übersetzung der BasisBibel allen einen Zugang zur Bibel, denen die Hürden für das Lesen bisher zu hoch erschienen. Die Kombination von Buch und digitalen Medien gebe hier neue Möglichkeiten. Der Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft, Christoph Rösel, sagte, die BasisBibel stehe in der Tradition des Bibelübersetzers Martin Luther: Sie sei urtextnah und prägnant in der Sprache.

Die BasisBibel mit dem Neuen Testament und den Psalmen gibt es bisher als gedrucktes Buch, in der Reihe „bibeldigital“, als Hörbuch sowie kostenlos im Internet und als App für Smartphones und Tablets.

Monatsspruch März

Die biblischen Monatssprüche werden von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) bestimmt, die je für den entsprechenden Monat aus dem ökumenischen Bibelleseplan ausgewählt werden. Der Monatsspruch gilt den Benutzern als Leitvers für den bestimmten Monat. Die Monatssprüche erschienen zum ersten Mal 1934. Sie gehen auf eine Idee Oskar Schnetters zurück, der zu dieser Zeit Jugendwart in Kassel war.

Weitere Monatssprüche für das Jahr 2020 finden Sie zum Download online unter <https://www.ekmd.de/service/gemeindebrief/fotos-und-grafiken/>

Jesus Christus
spricht:
Wachet!

Markus 13,37

Monatsspruch MÄRZ

Christliches Menschenbild: Glaube eint – Praxis trennt?

Ökumenetag für Christen aller Konfessionen

Gespräche zwischen den verschiedenen Kirchen und Gemeindebünden beschäftigten sich bisher meist mit Fragen des Glaubens und haben teilweise erhebliche Übereinstimmungen zu Tage gebracht. Das 20-jährige Jubiläum der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre hat auf eindrückliche Weise daran erinnert.

Umso mehr schmerzt es, dass sich die Kirchen bei der Frage, wie Christen gut leben und gerecht handeln können, zunehmend voneinander zu entfernen scheinen.

Biblische Überlieferung und christliche Lehre geben nicht unmittelbar Antworten auf die ethischen Herausforderungen unserer Zeit. In der christlichen Tradition spielt das Gewissen des Einzelnen eine wichtige Rolle. Allerdings gibt auch das Gewissen nicht immer eindeutige Hinweise und funktioniert nicht grundsätzlich irrtumsfrei.

Zum Ökumenetag 2020 ist es gelungen, mit Pfarrer Martin Bräuer D.D. einen Referenten zu gewinnen, der sich auf das Thema Ökumene spezialisiert hat und in seinem Vortrag fragen wird, ob es ein christliches Menschenbild gibt, das alle Kirchen teilen. Außerdem wird er darlegen, wie man von grundlegenden Überlegungen zum Menschenbild zu ethischen Entscheidungen kommen kann. Vier Arbeitsgruppen bieten die Möglichkeit, an jeweils einer umstrittenen Fragestellung diese Verbindungen zu diskutieren. Zur Mittagszeit wird im Rahmen des Ökumenetages auch der Werner-Krusche-Hochschulpreis für zwei Studienarbeiten zu ökumenischen Fragestellungen vergeben.

Lassen Sie sich einladen, am **14. März** nach **Halle** zu kommen und mit Christen aus verschiedenen Kirchen und Gemeindebünden gemeinsam einige Schritte auf dem Weg zur Einheit der Christen zurückzulegen.

**Termin/Ort: Samstag, 14. März, Halle
9 bis 14.45 Uhr
Ökumenischer Begegnungstag,
Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara
15.15 Uhr bis 16.15 Uhr**

Ökumenischer Gottesdienst, Propsteikirche
St. Franziskus und St. Elisabeth
(Predigt: Kate Weishaupt, Pastorin der
Evangelisch-methodistischen Kirche Halle)

Veranstalter: Ökumenische Kommission für Pastorale
Fragen: Vorsitzende Kirchenrätin
Charlotte Weber; ACK Sachsen-Anhalt:
Vorsitzender Pfarrer Jürgen Dittrich

Referent: Martin Bräuer DD,
Konfessionskundliches Institut Bensheim

Anmeldung: Ökumenebeauftragter des Bistums
Magdeburg, Ralf Knauer,
Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 Magdeburg,
Tel. 0391 / 5961-181, Fax 0391 / 5961-190,
maria.sobola@bistum-magdeburg.de

Ferienangebot für musikalisch interessierte Kinder

Jetzt zur kostenlosen Teilnahme anmelden!

Vom 26. Juli bis 2. August findet zum ersten Mal die KIBA-SIWO statt, eine Kinder-BAde-und-Singe-WOche direkt am See. Eingeladen sind musikalisch interessierte Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren. Die Singwoche findet in Köthen am See (Spreewald) statt.

Veranstalter ist die Evangelische Regionalgemeinde Sömmerda, die musikalische und geistliche Leitung liegt in den Händen von Kantorin Johanna Korf (Hettstedt), Kantorin Christine Cremer (Sömmerda) und Pfarrerin Inga Mergner (Leubingen) sowie einem Team aus ehrenamtlichen Erwachsenen und Jugendlichen.

Diese Kindersingwoche wird als Bildungsveranstaltung vollständig vom Bundesförderprogramm „Kultur macht stark – Musik für alle!“ finanziert. Aus diesem Grund ist die Teilnahme an dieser Woche inklusive Unterkunft, Vollverpflegung sowie An- und Abreise (Reisebus) für alle Kinder kostenfrei. Auf dem Gelände der Jugendherberge in Köthen (Märkisch-Buchholz/Brandenburg) werden wir intensiv proben, tanzen, spielen, Instrumente erklingen lassen und Andachten feiern. Außerdem gibt es tägliche Badezeiten, eine Bootstour und einen Tagesausflug. Am Ende der Woche wird es eine Abschlussmusik im Pfarrbereich Gerbstedt (in der Nähe von Eisleben) geben.

Diese Singwoche steht allen interessierten Kindern offen, unabhängig davon, aus welchem Ort sie sind, ob sie schon im Chor singen oder nicht und auch unabhängig von der Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche. Anmeldeschluss ist der 30. März.

Mit „Musik für alle!“ werden außerschulische Projekte gefördert, die Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Musik ermöglichen. Im Rahmen der Förderinitiative „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt der Bundesmusikverband Chor und Orchester e.V. mit seinem Programm „Musik für alle!“ Chöre, Orchester und Musikvereine sowie Kulturinstitutionen bei ihren Vorhaben.

Ein Flyer mit Infos und Anmeldeöglichkeit ist auf der Homepage der EKM und auf der des Kirchenkreises Eisleben-Sömmerda zu finden: www.ekmd.de, www.kirchenkreis-eisleben-soemmerda.de

Auskunft gibt das Gemeindebüro der Evangelischen Regionalgemeinde Sömmerda unter Telefon 03634 / 6906968. Rückfragen und Anmeldungen sind auch direkt bei Kantorin Christine Cremer möglich: christine.cremer@t-online.de.

Gebet für verfolgte Christen

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) lädt wie in jedem Jahr dazu ein, am zweiten Sonntag der Passionszeit, dem Sonntag Reminiszere, am 8. März, für bedrängte und verfolgte Christen zu beten.

Eine entsprechende Materialsammlung stellt den Gemeinden Informationen über die Lage von christlichen Minderheiten und liturgische Bausteine zur Verfügung.

Ein Schwerpunkt der Fürbitte 2020 ist die Situation der Menschen in Syrien. Diese Materialsammlung ist unter www.ekd.de/reminiszere zu finden. Auch die Fürbitten und Schwerpunktländer der letzten Jahre sind dort zu abzurufen. Die liturgischen Bausteine und Gebete können natürlich auch zu anderen Gottesdiensten und Zeiten genutzt werden. Die Fürbitte sei allen Gemeinden ans Herz gelegt.

Printexemplare der aktuellen Ausgabe können Sie direkt bei der EKD bestellen: veronique.mussmann@ekd.de

Fürbitten am Frauentag – Evangelische Frauen beten mit Frauen aus Syrien

Der Sonntag Reminiszere wird in diesem Jahr am 8. März, dem Internationalen Frauentag gefeiert.

Die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland EFiM nehmen darum an diesem Märzsonntag besonders Anteil an der Situation und Not von Frauen in Syrien und greifen ebenfalls das von der EKD vorgestellte Material dazu auf: https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/reminiszere_2020_syrien.pdf. Sie regen an, die Gebete von Frauen aus Syrien, die in der Materialsammlung vorgestellt sind, aufzugreifen und mit diesen oder anderen Worten für Menschen in dem vom Krieg zerschundenen Land zu beten und am diesjährigen Frauentag für die vielen in die Türkei, nach Europa und nach Deutschland Geflüchteten Fürbitte zu halten.

Verantwortung wagen!

Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein lädt zum 11. Sozialkongress „Mehrwert für Thüringen“ am 18. März in die Stadthalle Bad Blankenburg



Mit Prof. Dr. jur. Heribert Prantl hat die Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein einen der bekanntesten Publizisten in Deutschland als Hauptredner für den elften Sozialkongress „Mehrwert für Thüringen“ gewinnen können.

Prantl, Rechtswissenschaftler, Journalist, Buchautor und politischer Kommentator für Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen, referiert zum Thema: „Verantwortung wagen!“, welches gleichzeitig das Motto der gesamten Veranstaltung ist und in verschiedenen Vorträgen sowie Diskussionsrunden aufgegriffen wird.

Termin: Mittwoch, 18. März, 9–16 Uhr
Ort: Stadthalle Bad Blankenburg

„Wir wollen miteinander ins Gespräch kommen und fachlich, gesellschaftlich und politisch kontrovers diskutieren. In diesem Jahr widmen wir uns dem Thema Verantwortung. Wer ist für was zuständig? Wer übernimmt wo Verantwortung? Welche Verantwortung kommt dem Staat beziehungsweise den staatlichen Organen und Institutionen zu? Welche Verantwortung anderen gesellschaftlichen Akteuren? Welche Verantwortung jedem einzelnen mündigen Bürger?“

Die gesellschaftlichen und sozialpolitischen Debatten – auch zu konkreten Gesetzesvorhaben – werden von diesen Fragen wesentlich geprägt. Verantwortung

darf nicht hin und her geschoben werden. Diese anspruchsvolle Balance wollen wir suchen und diskutieren. Unser Kongress gibt diesen Themen eine Bühne. Ich freue mich darauf“, sagt Dr. Klaus Scholtissek, Vorsitzender der Geschäftsführung der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein. Das Thema „Verantwortung wagen!“ wird in der Podiumsdiskussion aufgegriffen. Als Gesprächspartner sind neben Heribert Prantl geladen: Angela Wenning-Dörre, Geschäftsführerin des Diakonievereins Orlatal e. V.; Lisa Kalkofe, Geschäftsbereichsleiterin Sport und Gesellschaft des Landessportbundes Thüringen e. V.; Andreas Krey, Geschäftsführer der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH; OKR Christoph Stolte, Vorsitzender der LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V., und Vorstandsvorsitzender der Diakonie Mitteldeutschland sowie Marko Wolfram, Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt. Am Nachmittag können die Teilnehmenden aus vier Fachforen zu folgenden Themen wählen:

- Komplizierte Themen – einfache Lösungen?
- Führungs- und Unternehmenskultur in bewegten Zeiten
- Wie teilbar ist Verantwortung?
- Verantwortungsbewusste Kommunikation
- Schulen in freier Trägerschaft, Diskussionsrunde

Das Angebot der Gesprächsrunden wird zum Sozialkongress ergänzt durch Messestände verschiedener Kooperationspartner der Diakoniestiftung. Es gibt Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten, zum Beispiel beim Imbiss, am Mittagsbuffet oder dem Stand der Werkstätten Christophershof.

Anmeldung: bis 1. März bei Susann Ludwig, Tel. 036651/3989-10, Mobil 0151/65636888, S.Ludwig@diakonie-wl.de

Heribert Prantl

Meisterwerk: Perfekt – begabt – geschult

CVJM-Schulungsveranstaltung für Ehrenamtliche

Du bist begeistert in der Kinder- und Jugendarbeit unterwegs? Du hast Lust Deine Fähigkeiten zu verbessern oder etwas Neues zu lernen? Wir bieten Dir einen vielseitigen Schultag an. Am Samstag, 28. März, bieten wir in Erfurt einen Schultag für ehrenamtlich Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit an. Die einzelnen Themen und Workshops sind sehr vielfältig. Beginn ist um 9 Uhr. Der Tag gilt auch als Auffrischung für die JuLeiCa. Es besteht die Wahl zwischen folgenden Workshops:

- Anbetung pur / Basic und Premium
- Arbeit mit Kindern / Basic
- Christsein leben? / Premium

- Die Bibel verstehen / Basic
- DIY-Action / Basic
- Kleingruppen leiten / Basic
- Mach deinen Film / Basic und Premium
- Performing Arts / Premium
- Wenn´s auf der Seele drückt / Premium
- Zeitmagagement / Premium

Weiter Informationen unter
<https://cvjm-thueringen.de/index.php>

Anmeldung bis zum 20. März

Bausteine zum Frieden

Wie mit Konflikten umgehen?

Ob privat oder beruflich – wir haben eine Vielzahl von Interessen unter einen Hut zu bringen. Das führt zu Reibereien, auch zu handfesten Konflikten. Es ist ein Allgemeinplatz: Konflikte sind normal. Es bleibt häufig die Frage: Wie gehen wir konstruktiv mit ihnen um? Dem gehen die einwöchigen Fortbildungen nach, die 2020 in der EKM erstmals angeboten werden.

Die Kurse vermitteln Wissen darüber, wie Konflikte entstehen, warum sie eskalieren können und wie man sie mit Gewinn bearbeiten kann; sie sollen die Wahrnehmungssensibilität für vorhandene Konflikte stärken und dazu ermutigen, Konflikte früh zu bearbeiten; geben Werkzeuge an die Hand, mit denen Sie Konflikte durch mediative Lösungsoptionen bearbeiten können und geben Raum, dies anhand von praktischen Beispielen, gern auch aus dem eigenen Arbeitsalltag der Teilnehmenden, zu trainieren.

Das Fortbildungsangebot wendet sich an Haupt- und Ehrenamtliche, die in unterschiedlichen Positionen Verantwortung für das Zusammenleben und -wirken in unserer Kirche tragen. Interessierte melden sich zu einem der folgenden Kurse an:

Ort: Rudolstadt, Schwarzenshof
Beginn: 8. bis 12. Juni
Leitung: Olaf Friedersdorf / Mediationsausbilder, Coach, Elisabeth Hosp / Mediatorin
Anmeldung: bis 31. März

Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus
Beginn: 31. August bis 4. September
Leitung: Andrea Skerhut / Mediatorin, Supervisorin, Stefan Kratsch / Mediator
Anmeldung: bis 30. Juni



Ort: Kloster Drübeck
Beginn: 26. bis 30. Oktober
Leitung: Christian Hartwig / Mediationsausbilder, Coach, Wiebke Heider / Mediatorin
Anmeldung: 20. August

Anmeldungen bitte an den Gemeindedienst der EKM
 gemeindedienst@ekmd.de, Tel. 036202 / 771790
 Die von den Teilnehmenden zu tragenden Kosten betragen 500 Euro und sind gemäß Fortbildungsverordnung förderfähig.

Ordnung im Kirchenarchiv?

Einführung zum richtigen Umgang mit dem schriftlichen Erbe

Im Verlauf der mehrhundertjährigen kirchlichen Arbeit sind in vielen Pfarrhäusern und anderen Gebäuden beachtliche Papierberge angewachsen, die vor Ort oftmals als Belastung wahrgenommen werden. Erst beim richtigen Umgang mit der schriftlichen Überlieferung wird diese als Schatz der Erinnerung beziehungsweise wichtiges Arbeitsinstrument der Gemeindefarbeit wieder erkennbar und nutzbar. Die Veranstaltung „Erste Schritte zum Umgang mit kirchlichem Archivgut“ möchte hierzu rationelle Arbeitsstrategien aufzeigen und die Teilnehmer mit Grundfragen der Ordnung kirchlichen Archivguts vertraut machen. Folgende Fragen werden unter anderem behandelt: Wie muss ein Archivraum aussehen? Welches Schriftgut ist dauerhaft aufzubewahren? Welche Quellen finden wir im Archiv? Wie sind Archivalien so zu ordnen und zu erfassen, dass sie zeitnah auffindbar sind? Wie können Ar-

chivalien gegen den Verfall geschützt werden? Wie sieht der rechtlich korrekte Umgang mit Archivbenutzern aus? Während der Veranstaltung sollen viele praktische Beispiele diskutiert werden.

Termin: 8. Juni, 10 bis 16 Uhr

Leitung: Dr. Margit Scholz

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung: bis 25. Mai beim Landeskirchenamt Magdeburg, Am Dom 2, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 / 5346-167, -194 oder 0391 / 506659-91, margit.scholz@ekmd.de.

Nach erfolgter Anmeldung im Verhinderungsfall bitte unbedingt abmelden!

Gebete und Gespräche: „Begegnung wagen“

Mitteldeutsche Tagung der IEF

Unter dem Motto „Begegnung wagen“ wird in der Zeit vom 20. bis 22. März zur Mitteldeutschen Tagung der Internationalen ökumenischen Gemeinschaft (International Ecumenical Fellowship – IEF) nach Torgau eingeladen.

Geplant sind während der Tagung unter anderem ein Ökumenisches Gespräch zum Thema „Bewusste Herkunft bietet Kraft für die Zukunft“, Gebete und Gespräche zur Ökumene in Polen mit Generalmutter Schwester Eva Korbutz und Generalvikarin Schwester Jolanta Jankowiak vom internationalen Orden der „Missionsschwestern von der Heiligen Familie“ (MSR) und mit der evangelischen Theologin Aleksandra Blahut-Kowalczyk sowie eine thematische Vorschau

auf das Jubiläumsjahr 2021 mit den Themen Luthers Widerspruch in Worms, Ökumenischer Kirchentag und Vollversammlung des Weltrates der Kirchen in Karlsruhe.

Die Tagung beginnt am Freitag, 20. März, um 17 Uhr und endet am Sonntag, 22. März, mit einem Ökumenischen Gottesdienst in der Schlosskirche zu Torgau.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Andreas Rothe (Beirat des Vorstandes der deutschen Region der IEF), An den Linden 3, 04861 Torgau, andreasrothe.ahoj@gmx.de, Tel. 03421 / 712760, andreasrothe.ahoj@gmx.de, <https://ief-tagung-torgau.jimdofree.com>

Jubiläum: 15 Jahre Menantes-Literaturgedenkstätte

Preis für Erotische Literatur und viele Veranstaltungen

Der Menantes-Förderkreis der evangelischen Kirchengemeinde Wandersleben (Kirchenkreis Gotha) feiert das Jubiläum „15 Jahre Menantes-Literaturgedenkstätte Wandersleben“. Unter dem Jahresthema „Spuren suchen – Wege finden“ werden Vorträge, Lesungen, Konzerte, Kinoabende, Ausstellungen, Mal- und Zeichenkurse sowie Theateraufführungen im Menantes-Ort Wandersleben und den Nachbargemeinden Apfelstädt, Großbrettbach, Ingersleben, Kornhochheim und Neudietendorf organisiert. Zum Auftakt las der Journalist und Sachbuchautor Mirko Krüger in der Literaturgedenkstätte aus seinem Buch „Tatort Thüringen – Das Land der Richter und Henker“. Höhepunkt ist ein Festwochenende mit einer musikalischen Lyriknacht mit Michael Raeder am 3. Juli sowie einem Konzert mit dem Psycho-Chor Jena und dem Buchdruck-Sommerfest am 4. Juli. „In den 15 Jahren wurde zu zahlreichen Veranstaltungen eingeladen. Hervorzuheben sind drei wissenschaftliche

Tagungen in Zusammenarbeit mit Universitäten in Wandersleben, der international wahrgenommene Menantes-Literaturpreis für erotische Dichtung und die Entwicklung eines Außerschulischen Lernortes“, sagt Pfarrer Bernd Kramer. „Doch ausruhen auf dem Erreichten ist nicht Sache der Menantes-Freunde. 2020 erwartet die Besucher wieder ein abwechslungsreiches Programm“, kündigt er an.

Zum Programm gehören Lesungen und Vorträge, unter anderem zu Erotik, dem Garten und dem Gottesbild in der Bibel sowie magischen Orten in Thüringen. Dazu kommen ein Mal- und Zeichenkurs „Der Natur auf der Spur“ mit Ausstellung, Sommerkino und Konzerte, unter anderem mit Klezmer, Klassik, Musik aus Spanien, Portugal, Lateinamerika und Irland und Orgel-Klängen.

Hintergrund: Das Wirken begann in den 1990er Jahren, als Pfarrer Bernd Kramer die Vortragsreihe „Kultur im Pfarrhaus“ begründete. Daraus entwickelte sich ein Förderkreis

um die Vorsitzenden Cornelia Hobohm und Bernd Kramer mit der Idee, den in Wandersleben geborenen Barockdichter Christian Friedrich Hunold besonders zu würdigen. Hunold veröffentlichte zum Beispiel Liebesromane und -gedichte und war Librettist zahlreicher Komponisten seiner Zeit, unter anderem arbeitete er mit Johann Sebastian Bach zusammen. 2003 wurde ein Denkmal für den Dichter eingeweiht und 2005 eröffnete die Menantes-Literaturgedenkstätte im Pfarrhof. Im Jahr 2007 erhielt der Menantes-Förderkreis den Thüringer Kulturpreis. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) würdigte die Aktivitäten im Kultur-

kirchenbuch für Deutschland. Zu dem barock geprägten Pfarrhof gehören heute das liebevoll restaurierte ehemalige Pfarrhaus, die Menantes-Literaturgedenkstätte, ein Barockdichtergarten, ein Pavillon mit Ausstellung zu historischen Handwerken der Buchherstellung und ein Schaugarten mit Pflanzen, die für die Buchherstellung genutzt wurden. Weitere Informationen finden Sie im Internet: www.menantes-wandersleben.de

Rückfragen beantwortet Bernd Kramer,
Tel. 036202/90595

Wer hat Lust das Orgelspielen zu lernen?

Erstes Orgelcamp im Juli im Kirchenkreis Wittenberg



Kantorin Eva-Maria Glüer

Im Kirchenkreis Wittenberg gibt es viele Orgeln, die heute noch gut bespielbar sind. Eine Reihe der Instrumente wurde in den letzten Jahren aufwendig restauriert. Doch leider erklingen im Gottesdienst nur wenige davon. Ursache hierfür ist unter anderem im laufenden Raumordnungsverfahren zu sehen – die Pfarrbereiche werden immer größer, so dass der Kantor nur wenige Orgeln regelmäßig bespielen kann. Nicht gespielte Orgeln sind das Hauptproblem der Gemeinden. Sie verstauben, die Register werden verstimmt, die Mechanik oder die Pneumatik funktionieren nicht mehr richtig. Irgendwann schweigt die Orgel für immer. Dem will die „Akademie für das Ehrenamt“ – in Zusammenarbeit mit Kantorin Eva-Maria Glüer – mit der Durchführung des „**Orgelcamp 2020**“ im Kirchenkreis Wittenberg gezielt entgegen wirken. Es findet in der Zeit vom 17. bis 22. Juli statt. Ausbildungsorte sind Großtreben und Dautzschen. Geübt wird an den Geißler-Organen in beiden Kirchen. Voraussetzung ist eine Vorbildung im Klavierspiel.

Das Orgelcamp will Ehrenamtliche suchen und gewinnen, die sich mit dem Orgelspiel vertraut machen wollen. Ziel ist es, dass diese nach der Campausbildung weiter kirchenmusikalisch tätig bleiben wollen und irgendwann den Schritt wagen, im eigenen Gottesdienst oder auf Anfrage, zum Beispiel aus der Nachbarkirchengemeinde, die Orgel zu spielen. Eva-Maria Glüer: „Wir haben bewusst als Zielgruppe die 11- bis 77-Jährigen angesprochen – denn für das Erlernen des Orgelspiels ist keiner zu jung oder zu alt.“

Zur Durchführung des Orgelcamps wurden absichtlich kleinere Dorfkirchen mit ihren Instrumenten ausgewählt. Auch wenn unsere Dorforgeln nicht unbedingt Riesensauwerke sind, so haben sie doch die meisten der Eigenschaften wie ihre größeren Geschwister in Domen und Kathedralen. Die Teilnehmer des Orgelcamps erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Gleich zu Beginn gibt es ein Dozentenkonzert in Prettin. Dann natürlich Orgelunterricht im Plenum und in Kleingruppen und das Üben an Instrumenten. Auf dem Plan steht auch das Gestalten von gemeinsamen Andachten und eines Gottesdienstes in der Kirche von Dautzschen. Weiterhin erwartet die Teilnehmer ein Ausflug nach Annaburg mit Besichtigung der Rühlmann-Orgel und in die Orgelstadt Jüterbog. Dort sind in den beiden Kirchen St. Nikolai und Liebfrauen drei Orgeln in großer Bandbreite zu bestaunen – vom mitteltönig gestimmten Positiv, der ältesten erhaltenen Orgel Brandenburgs (1657) über die einmanualige Orgel von Joachim Wagner (1737) bis zur symphonischen dreimanualigen Rühlmann-Orgel mit 44 Registern von 1908. Am letzten Tag steht das Gestalten eines Abschlusskonzertes in der Kirche in Großtreben auf dem Programm. Auch gemeinsames Singen als Grundlage jeden Musizierens ist Bestandteil des Orgelcamps. Als Dozenten für das Orgelcamp konnten Stefan Zeitz (Greifswald) sowie Eva-Maria Glüer und Otto-Bernhard Glüer (Labrun/Bad Schmiedeberg) gewonnen werden. Finanziell wird das Orgelcamp unterstützt vom Gemeindedienst der EKM und dem Kirchenkreis Wittenberg.

Anmeldung: bis zum 31. Mai
bei Kantorin Eva-Maria Glüer, Tel. 035386/22499,
eglueer@web.de
Weitere Informationen unter:
www.kirchenkreis-wittenberg.de

Evangelisches Predigtportal startet neu



Das Portal predigten.evangelisch.de ist zu Beginn des Jahres mit neuem Look und neuen Inhalten gestartet. Seit 2001 veröffentlicht das Predigtportal für alle Sonn- und Feiertage Predigten ausgesuchter Autorinnen und Autoren. Das Besondere daran: Die Veröffentlichung geschieht vor dem eigentlichen Predigttermin. So ist es möglich, Anregungen für die eigene Predigtarbeit zu entdecken oder auch die veröffentlichten Texte als Lesepredigt zu verwenden.

Nun haben das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur in Wittenberg (ZfGP) und das Online-Portal evangelisch.de die Qualität der Seite noch einmal deutlich erhöht. Die Autorinnen und Autoren der Predigten werden von „Predigtcoaches“ unterstützt. Das Predigtcoaching wird in Wittenberg, mittlerweile aber auch deutschlandweit von den am ZfGP ausgebildeten Predigtcoaches an-

geboten. Predigtcoaching ist ein individueller Prozess, der Feedback, Beratung und Training verbindet, um Predigten wirksamer zu machen. Üblicherweise geschieht das im direkten Gespräch vor Ort. Für das Online-Portal tauschen sich Predigende und Coaches schriftlich aus. Die Predigten auf predigten.evangelisch.de werden also geschrieben und nach dem Feedback eines Predigtcoaches noch einmal bearbeitet. Dann erscheinen sie auf dem Portal.

Zusätzlich gewähren die Autorinnen und Autoren einen Einblick in ihre Schreibprozesse. Sie geben Antworten auf vier Fragen zur Predigtsituation, zu ihren Entdeckungen und zum Entstehungsprozess der Predigt. Für eine einfache Handhabung wurden die Seiten des Portals neugestaltet, und im Archiv sind weiterhin sämtliche Predigten zu finden.

Peter Meyer, Referent für Homiletik und Predigtcoaching am ZfGP, ist überzeugt: „Das Online-Portal steht nun noch klarer für diese Idee evangelischer Predigtkultur: Inspiration und inhaltliche Überzeugung einerseits gehen mit kreativer Sorgfalt und Austausch andererseits Hand in Hand. Gespräche übers Predigen und Arbeit an der Predigt gehören zusammen – in den Gemeinden und überhaupt.“

Frank Muchlinsky, Pfarrer bei evangelisch.de, freut sich über die Zusammenarbeit mit dem ZfGP: „Unsere Predigtseiten sind seit Jahren für Tausende von Kolleginnen und Kollegen hilfreich. Durch das Engagement des Zentrums für Predigtkultur gibt es jetzt noch mehr Anregungen für die eigene Predigt.“

Kontakt: Dr. Peter Meyer, Referent für Homiletik und Predigtcoaching, Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur (ZfGP), Lutherstadt Wittenberg, Tel. 03491 / 45 91-146, Peter.Meyer@wittenberg.ekd.de

Voilà! Schüler führen Schüler auf Französisch

Neues Angebot im Lutherhaus Eisenach

Bienvenue! Ab sofort heißt es im Lutherhaus Eisenach „Schüler führen Schüler“: Marie Moser, Schülerin der 12. Klasse des Perthes-Gymnasiums in Friedrichroda, hat eigens für das Lutherhaus eine Führung für Schülerinnen und Schüler durch das Museum erarbeitet – und zwar auf Französisch! Unterhaltsam und informativ begleitet sie Schülergruppen in ungefähr 45 Minuten durch die preisgekrönte Dauerausstellung „Luther und die Bibel“ und vermittelt so nicht nur Inhalte und Exponate, sondern auch die Schönheit der französischen Sprache.

Französischlehrerinnen und -lehrer, die ihren Schülerinnen und Schülern einen frischen Zugang zur französischen Sprache bieten wollen, haben damit jetzt die Möglichkeit, einen neuen außerschulischen Lernort zu erkunden: Die Führung, die im Rahmen des Französischunterrichts des Perthes-Gymnasiums bei Französischlehrer Jürgen Funkel entstand, ist ab sofort im Lutherhaus Eisenach buchbar. Sie kostet 60 Euro (zzgl. 3 Euro pro Person) und ist für bis zu

30 Personen geeignet. Das Angebot kann jetzt schon telefonisch und in Kürze auch direkt auf der Webseite des Museums gebucht werden: Tel. 03691/ 2983-0.

Das Lutherhaus Eisenach ist ein Museum der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), gehört zu den europäischen Kulturerbestätten und zählt zu den bedeutendsten Erinnerungsorten der Reformation in Deutschland. Seine Dauerausstellung „Luther und die Bibel“ wurde mehrfach preisgekrönt. 2019 präsentierte das Museum eine Reihe von Projekten zur umfassenden Aufarbeitung des kirchlichen „Entjudungsinstituts“, das 1939 in Eisenach gegründet wurde.

Kontakt: Alexandra Husemeyer oder Frau Dolores Hartmann, Stiftung Lutherhaus Eisenach, Tel. 03691/2983-26, Mobil 0160/96860780, pr@lutherhaus-eisenach.de

Wege aus der Moralisierung der Politik

Wir müssen reden: Collegium-maius-Abend mit Dr. Frank Hiddemann

Ein Jahr lang hat Pfarrer Dr. Frank Hiddemann, Leiter der Ökumenischen Akademie Gera/Altenburg, regelmäßig Diskussionen mit Vertretern der AfD durchgeführt. Er selbst bezeichnet seine Reihe als „ein Stück Demokratie unter erschwerten Bedingungen“. Nach anfänglicher Kritik ist inzwischen klarer, dass man das Gespräch nicht länger verweigern kann. Erschwert wird der Diskurs durch eine zunehmende Moralisierung der Politik. Welche Erfahrungen haben die Geraer mit der AfD gemacht und wie kann man tiefe politische Gräber überwinden?

Darum wird es gehen beim Collegium-maius-Abend im Landeskirchenamt in Erfurt.

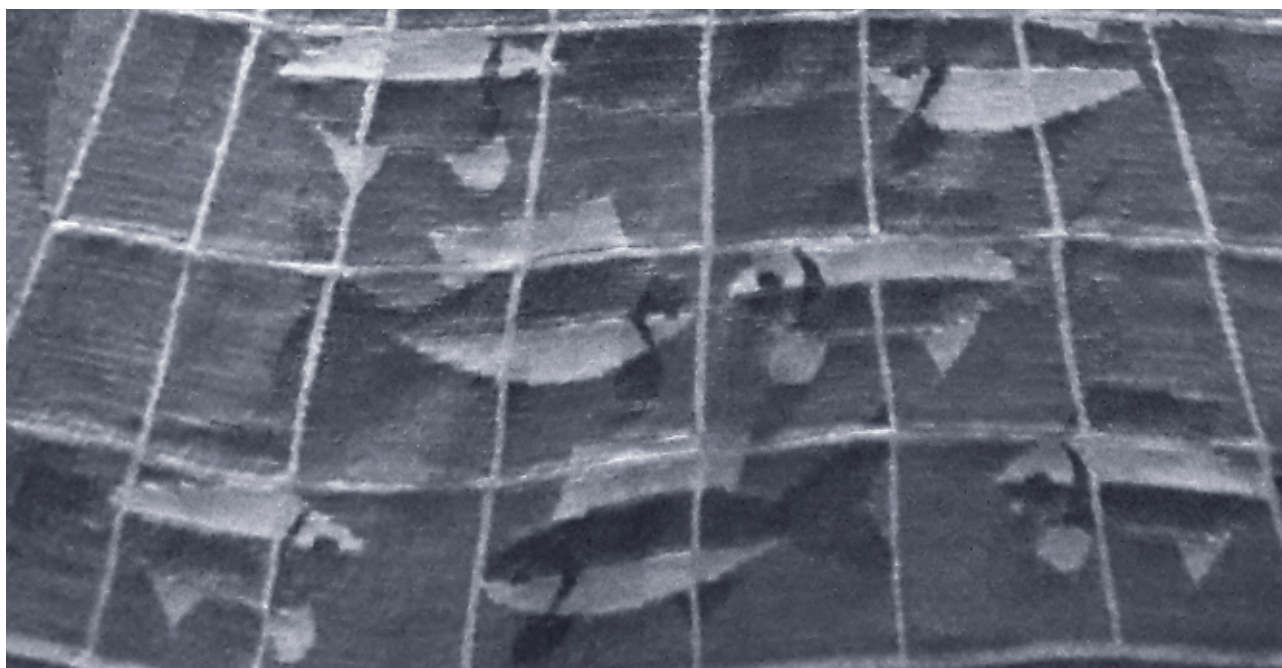
Zu der offenen Veranstaltungsreihe laden gemeinsam ein: die Evangelische Stadtakademie „Meister Eckhart“ Erfurt (EEBT), die Universitätsgesellschaft Erfurt, das Landeskirchenamt der EKM und der Evangelische Hochschulbeirat Erfurt.

Termin: 26. März, 19.30 Uhr

Ort: Collegium maius, Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, Erfurt

Kirche im Netz

Zwischen Kirchenschiff und OnlineKirche



GKR-Wochenende im Propstsprengel Halle-Wittenberg: Auch in diesem Jahr, vom 20. bis 22. März, findet in Altorde ein Rüstwochenende statt für Gemeindeglieder und andere ehrenamtlich Engagierte in den Gemeinden.

„Muss denn Kirche jeden Trend mitmachen? Was hat Kirche im Internet zu suchen?“ Es wird viel diskutiert und noch mehr kritisiert an den sogenannten Sozialen Medien.

Dennoch sind sie allgegenwärtig. Viele Menschen feiern ihren Glauben online, treffen sich in virtuellen Räumen zum gemeinsamen Gebet. Ramón Seliger, Pfarrer der OnlineKirche der EKM, wird uns von den Erfahrungen und Möglichkeiten von Kirche im digitalen Raum berichten.

Wir wollen aber nicht nur zuhören und reden, wir wollen vor allem ausprobieren. In Workshops werden wir den Online-Gottesdienst für Sonntag vorbereiten oder den Umgang mit sozialen Medien kennenlernen.

Paulus sagt: „Prüft aber alles und das Gute behaltet.“ In diesem Sinne wollen wir uns ansehen und ausprobieren, wie christlicher Glaube in der digitalen Welt verbreitet werden kann.

Lassen Sie sich auf dieses Experiment ein! Herzliche Einladung von der Vorbereitungsgruppe und Superintendentin Ingrid Sobottka-Wermke.

Auch Teilnehmende, die nur am Samstag dabei sein möchten, melden sich bitte über die Superintendentur an: suptur@kirchenkreis-naumburg-zeitz.de

Details zu Programm, Kosten und Anmeldeformalitäten finden Sie im Internet unter: <https://t1p.de/gmck>.

Kontakt: Ilka Ißermann, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, Domplatz 8, 06618 Naumburg, Tel. 03445/659956, oea@kirchenkreis-naumburg-zeitz.de

Leben mit Auschwitz

Momente der Geschichte und Erfahrungen der Dritten Generation



Im Januar 2020 jährte sich der Tag der Befreiung von Auschwitz zum 75. Mal. Seit 75 Jahren müssen Überlebende und deren Nachfahren, muss die Welt, müssen die Deutschen mit dem Zivilisationsbruch leben, den der Name „Auschwitz“ markiert. Das Buch folgt dieser Geschichte. Die Überlebenden des Holocausts konnten über das Geschehene oft nicht sprechen. Doch die Traumata des Erlebten wirkten

auch im Stillen und gerade dort: Überlebende und ihre Kinder beschwiegen das Unfassbare, um einander zu schützen und dem Schrecken nicht oder nicht noch einmal begegnen zu müssen.

Anders die Generation der Enkel. Sie stellt den Großeltern nicht nur Fragen, auf die sie auch Antworten bekommt. Sie erlebt Auschwitz zudem als ein historisches Faktum, das in den 75 Jahren, die seit der Befreiung des Lagers vergangen sind, beschrieben und analysiert, interpretiert und bearbeitet wurde. Was aber heißt und bedeutet Auschwitz dann für diese Dritte Generation?

Dieses Buch versammelt Zeugnisse von Enkelinnen und Enkeln von Auschwitz-Überlebenden. Es sind oft berührende, manchmal erschütternde und immer nachdenkenswert Berichte darüber, wie wirkmächtig das Geschehen von damals im Leben von Menschen auch heute noch ist. Auschwitz war nicht nur gestern, Auschwitz ist heute – immer noch und bleibend.

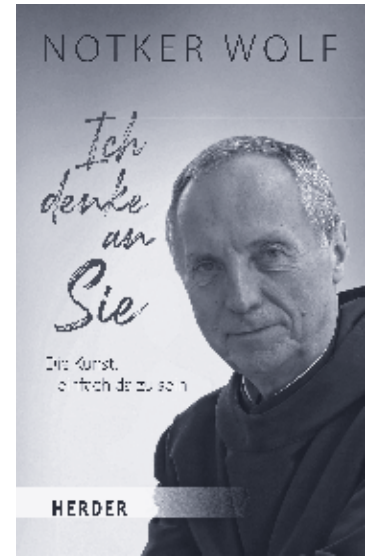
Mit einem Vorwort von Kurt Grünberg. Der Psychologe, Pädagoge und Psychoanalytiker ist seit 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt am Main. Er ist Gründungsmitglied des „Treffpunkt für Überlebende der Shoah“. Von 2002 bis 2010 war er wissenschaftlicher Leiter des Jüdischen Psychotherapeutischen Beratungszentrums Frankfurt am Main für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Andrea von Treuenfeld:

Leben mit Auschwitz. Momente der Geschichte und Erfahrungen der Dritten Generation, Gütersloher Verlagshaus, 256 Seiten, 20 Euro, ISBN 978-3-579-06612-7

Die Kunst, einfach da zu sein

Einsamkeit, Zukunftsangst und Sinnsuche



Viele nennen es die Krankheit unserer Zeit, andere ein Gespenst, das umgeht, nur dass dieses Gespenst wirklich existiert: Die Einsamkeit ist tief in unsere Gesellschaft eingedrungen, unabhängig von Schichten und Altersklassen. Benediktiner-Abt Notker Wolf kennt selbst die Einsamkeit und hat auf Reisen und bei Vorträgen viele einsame Menschen getroffen. Aus diesen Begegnungen weiß er,

wie sich die Einsamkeit in das Leben schleicht oder auch plötzlich einbricht, wie sie das Leben lähmt und Menschen kaputt macht. Vor allem aber weiß er: Man kann Einsamkeit bekämpfen und besiegen. Durch die Kunst, einfach da zu sein, für andere, aber auch für sich selbst.

Ein zartes Lächeln, eine einfache Geste oder bloßes Zuhören – kleine Hinwendungen mit oft großer Wirkung. Davon erzählt Wolf in seinem neuen Buch „Ich denke an Sie. Die Kunst, einfach da zu sein“. Authentisch, einfühlsam und überzeugend spricht er auch von seinen eigenen Ängsten und persönlichen Einsamkeitsmomenten.

Man spürt die Tiefe der Einsamkeit, ob im Alter oder in einer neuen Stadt, und zugleich schöpft man neuen Mut. Wolf reißt den Leser mit seinen Worten mit, raus aus der Lähmung der Einsamkeit, hin zu einem kraftvollen und befreiten Ja zum Leben.

Dieses Buch ist keine Kapitulation, keine Aufgabe in den Kulturpessimismus, sondern ein lautstarkes „Ich denke an Sie“ und eine Aufforderung an uns alle, sich dem Gespenst der Einsamkeit zu stellen – und es zu vertreiben.

Notker Wolf:

Ich denke an Sie. Die Kunst, einfach da zu sein, Herder Verlag, 160 Seiten, 16 Euro, ISBN 978-3-451-38530-8

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Foto: Rosel Eckstein_pixelio.de

Game-based Learning in der politischen Bildung Ideen- und Schreibwerkstatt

Seit einigen Jahren werden in der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung spielbasierte Bildungskonzepte erprobt. Dabei kommen unterschiedliche Spielformate wie Minecraft, Actionbound, Geocaching, Liverollenspiele und Escape Games zur Anwendung. Im Rahmen der Schreibwerkstatt werden die Ergebnisse – ergänzt um Erfahrungen anderer – dokumentiert und neue Ideen skizziert. Außerdem werden Leitfäden entwickelt, wie mit Hilfe spielerischer Ansätze politische Bildung besser – oder manchmal überhaupt erst möglich – werden kann.

Termin: 11. bis 13. März

Ort: Johanniterhaus Wittenberg

Leitung: Dr. Annika Schreiter, Tobias Thiel



25. März, 19 Uhr, Erfurt, Buchhandlung Contineo

2. April, 19 Uhr, Themar, Amtshaus

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

„Jenseits der Perlenkette“ Reihe: Literarische Salons

Aufgefädelt wie eine Perlenkette liegen die größeren Städte Thüringens. Jenseits davon befinden sich kleinste Orte, die trotz zweistelliger Einwohnerzahlen noch eigenständig verwaltet werden. Yvonne André und Stefan Petermann bereisten zehn dieser Orte, hörten zu und schauten hin. Herausgekommen sind Eindrücke in Texten und Bildern, die weder Landlustidylle noch Provinzhölle zeigen; dafür sind viele Standpunkte vertreten. In den Dorfgemeinschaften beweist sich, was Traditionen heute bedeuten, wie sie mit Leben gefüllt werden und sich verändern. Die Autoren lesen Ausschnitte aus ihrem Buch vor und bringen Bildmaterial mit. Anschließend ist das Publikum zu Fragen und zum Gespräch eingeladen. Der Eintritt ist frei; um Anmeldung vorab wird gebeten.

Termine: 20. März, 19 Uhr, Kranichfeld, Baumbachhaus
22. März, 18 Uhr, Nordhausen, Stadtbibliothek

Die Transformation gestalten Bildung u. Qualifizierung im digitalen Wandel 7. Thüringer Arbeitszeitkonferenz

Der digitale Wandel hat das Land erfasst. Unternehmen und öffentliche Hand nutzen die Möglichkeiten, die massenhafte Datenverarbeitung, Algorithmen und Kommunikationskanäle ihnen bieten. Dabei kommt den Mitarbeitenden eine Schlüsselrolle zu. Denn sie sind es, die neue Geschäftsabläufe entwickeln und umsetzen. Derweil verschwinden herkömmliche Aufgabenfelder. Bildung gilt als Königsweg, um Fachkräfte zu halten, sie für neue Aufgaben fit zu machen und im Unternehmen die zukünftig benötigten Qualifikationen zu sichern. Wie können diese Ziele erreicht werden? Wie gehen die Mitarbeitenden damit um? Und wem fällt welche Verantwortung zu, diesen Prozess zu gestalten?

Termin: 27. bis 28. März

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Holger Lemme

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Deutsch-Schwedisches Pilgertreffen

Schwedische Pilger aus Lund – der Partnerdiözese der EKM – treffen sich mit Gleichgesinnten zum gemeinsamen Programm: Unterwegssein, Spiritualität des Klosters, Austausch und Gemeinschaft.

Termin: 4. bis 8. März

Leitung: Elke Möller und Magnus Malmgren

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP
und Programm: 149 Euro

Stille Holzwerkstatt

Freies Gestalten mit Holz im Wechsel mit Spaziergängen im Schweigen mit geistlichen Impulsen in der herrlichen Natur rund um das Kloster. Auf Wunsch können Einzelgespräche geführt werden.

Termin: 12. bis 15. März

Leitung: Elke Möller

Kosten: Seminarbeitrag: 80 Euro inkl. Materialkosten,
3 Übernachtungen



Theologie im Kloster

Seit einigen Jahren gibt es im Frühjahr ein Seminar für Theologie-Studierende. Gemeinsam beschäftigt man sich sehr intensiv mit einem Thema und einem Theologen, der zu diesem Thema einst Stellung genommen hat. Neben dem vielen Input und Nachdenken gibt es aber natürlich auch Platz für Gemeinschaft: Gute Gespräche und der Austausch gehören voll dazu. Alles zusammen nennt sich dann: Theologie im Kloster. Hauptquelle dieses Mal ist Martin Luther: Einleitung der Assertio omnium articulorum Martini Lutheri per bullam Leonis X. novissimam damnatorum (1520), Lateinisch-Deutsche Studienausgabe, Leipzig 20062, S. 71-89. Diese Lutherschrift sowie die entsprechende in deutscher Sprache abgefasste Schrift „Grund und Ursach aller Artikel D.M. Luthers, so durch römische Bulle unrechtlich verdammt sind“ sind beide im Jahr 1520 entstanden, werden also im nächsten Jahr 500 Jahre alt sein.

Termin: 18. März bis 22. März
Referenten: Prof. Dr. Oswald Bayer, Tübingen, und Prof. Dr. Torsten Dietz, Marburg
Zielgruppe: Theologie-Studenten
Kosten: Gesamtkosten inkl. ÜN+VP: 99 Euro

Godly Play

Seit 15 Jahren ist das Konzept Godly Play in Deutschland bekannt. Nun gibt es mit zwei neuen Bänden unter dem Namen „Gott im Spiel“ eine Weiterentwicklung durch deutsche Godly-Play-Erzähler und Fortbildner.

Aus dem Band 7 „Jesusgeschichten“ werden an diesem Wochenende Geschichten präsentiert, und die Systematik der Geschichtensammlung wird erläutert. Es gibt außerdem einen Workshop zum Bauen einer Geschichte, eine Einheit zu anderen Zugängen und Zeit zum Austausch.

Termin: 20. bis 22. März
Leitung: Adelheid Ebel und Gesine Henkel, Godly-Play-Fortbildnerinnen
Kosten: Seminarbeitrag: 80 Euro, 2 Übernachtungen

Fastenwoche

Passionszeit ist Fastenzeit, Auftanken für Körper und Seele. Wer fastet, lässt sich auf veränderte Sichtweisen ein und entdeckt neue Perspektiven. Individuelle Ernährungsberatung, körperliche Bewegung, geistige Anregung und geistliche Impulse sind Bestandteil des Tagesablaufs.

Termin: 29. März bis 5. April
Leitung: Reingard Kneise, Diätassistentin, ärztlich geprüfte Fastenleiterin
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN und Programm: 475 Euro (DZ) oder 545 Euro (EZ)

LiSa Eheatelier

Das LiSa Eheatelier steht Ehepaaren offen, die sich nach persönlicher und gemeinsamer Entfaltung in ihrer Beziehung sehnen. Besonders profitieren all jene Teilnehmenden, die bereit sind, eigene Beziehungsmuster zu hinterfragen und Verantwortung für ihren Teil zu übernehmen. Sie erleben, wie Gott sie persönlich verändert und ihre Ehebeziehung entfaltet. Neben Referaten, Ehepaarzeiten und Austausch in der Gruppe soll eine durch Annahme geprägte Atmosphäre die Teilnehmenden zu Schritten ermutigen. Für die Ausbildung in Finaler Eheseelsorge ist die Teilnahme an einer Ehewoche obligatorisch. Die Ehewoche ist für Paare in einer akuten Krise nicht geeignet.

Termin: 3. bis 9. April

Ostern im Kloster unter Freunden

Gemeinsam gehen wir auf das Fest der Auferstehung zu – vom letzten Abendmahl über den Gang zum Kreuz hin zur Osterfreude. Vier bewegende Tage unter Freunden. Wir freuen uns über zahlreiches Teilnehmen von Groß und Klein. Täglich gibt es ein abwechslungsreiches Kinderprogramm.

Termin: 9. bis 13. April
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: 199 Euro (Kinder 4 bis 6 Jahre: 49 Euro, ab 7 Jahren: 99 Euro), Einzelzimmer 299 Euro

Osterkonzert mit den Arcis-Volisten München

Zentrales Werk des Osterkonzerts ist die lebensfrohe und helle Missa brevis in G (KV 140) von Wolfgang Amadeus Mozart, dazu kommen Chorsätze, Ensembles und Lieder von Johann Sebastian Bach, Antonin Dvorak und Johannes Brahms.

Termin: 12. April

Leitung: Prof. Thomas Gropper, Klavier: Julian Schulz

Kosten: Vorverkauf in der Klosterpforte: 10 Euro,
Abendkasse: 12 Euro

Ferien im Kloster

Kinder zwischen 8 und 12 Jahren genießen Ruhe und Bewegung, ein buntes Programm und spannende Geschichten, die ihren Glauben wachsen lassen.

Termin: 13. bis 17. April

Leitung: Elke Möller

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: 129 Euro,
Heimschläfer 109 Euro

Nachtpilgeraktion

In der Nacht vor der Christus-Wallfahrt pilgern wir zusammen mit Jugendlichen ab 13 Jahren von der Jugendkirche in Mühlhausen bis zum Kloster. Unterwegs erwarten uns mehrere Stationen mit geistlichen Impulsen an besonderen Orten. Den nächsten Tag beginnen wir mit einem gemeinsamen Frühstück. Danach werden wir auf dem Markt der Möglichkeiten aktiv und gegen 15 Uhr besuchen wir den ökumenischen Festgottesdienst zur jährlichen Wiedereröffnung des Christus-Pavillons.

Termin: 25. April

Leitung: Jugendkommunität
und Anne-Sophie Dessouroux

Zielgr.: Jugendliche ab 13 Jahre

Kosten: 10 Euro

Christus-Wallfahrt

Wir pilgern mit Jung und Alt zum Christus-Pavillon, dessen Tore zur neuen Saison feierlich geöffnet werden. Unser Motto: Wunder feiern – Gott sei Dank!

Veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland, dem Bistum Erfurt und dem Posaunenwerk der EKM.

Termin: 26. April

Zeit: Pilgerwege zum Kloster

08.45 Uhr Beberstedt, Kirche St. Martin

09.00 Uhr Horsmar, Kirche St. Pancratius

10.00 Uhr Grabe, Furthmühle (Familienspaziergang)

10.00 Uhr Schlotheim, Pfarramt, Herrenstr. 1

11.00 Uhr Großmehlra, Kirche St. Vitus

11.00 Uhr Körner, Pfarramt, Dammstr. 11

Auf dem Klostergelände

12.00 Uhr Festprogramm

Essen, Kinderangebote, Musik,

Markt der Möglichkeiten,

Zelt der Begegnung

15.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

mit Posaunenchor, Jugendband

und einem extra Kindergottesdienst,

anschließend Kaffee und Kuchen

Lektorenermutigungstag

„Ich steh dazu“ Einfach vom Glauben reden

Ein Seminartag für qualifizierte Lektoren zur Ermutigung und Weiterbildung. Im Sonntagsgottesdienst wirken wir bei der Einführung der neuen Lektoren mit. Wenn mein eigener Glaube gefragt ist – ob in der Predigt oder im Gespräch unter Kollegen, Bekannten, Freunden, ja selbst in der eigenen Familie –, da genügt es nicht, auf das Apostolische Glaubensbekenntnis zu verweisen. Da müsste man schon mit eigenen Worten in konzentrierter Form sagen können, was man glaubt. Wir besinnen uns auf die zentralen Inhalte unseres christlichen Glaubens. Wir schreiben eigene Texte, tauschen uns aus, singen, feiern, beten miteinander.

Termin: 9. bis 10. Mai

Leitung: Albrecht Schödl

Referent: Pfarrer Dr. Matthias Rost, Arbeitsstelle
Gottesdienst der EKM

Kosten: Seminarbeitrag: 35 Euro inkl. VP, ÜN optional
(für Teilnehmende der Kirchenkreise Bad Fran-
kenhaus-Sondershausen / Mühlhausen / Süd-
harz ist die Teilnahme kostenfrei; bitte fragen
Sie in Ihrem Kirchenkreis nach entsprechender
Förderung.)

Kontakt: Albrecht Schödl,
albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de,
Tel. 036025/559-78

Festgottesdienst

Wir feiern die Einführung der neuen Lektoren und hören zum festlichen Anlass den Gospelchor.

Termin: 10. Mai

Meditatives Wandern

Ein Stillewochenende

Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung des Klosters. Im Schweigen können wir auftanken und Schätze in der Natur und in unserem Leben entdecken.

Termin: 14. bis 17. Mai

Leitung: Schwester Johanna

Kosten: Seminarbeitrag: 35 Euro, 3 Übernachtungen

Patenkind-Wochenende

Zeit mit dem Patenkind verbringen und eine Geschichte aus der Bibel erleben, kreativ mitgestalten und die herrliche Umgebung des Klosters entdecken.

Termin: 15. bis 17. Mai

Leitung: Elke Möller

Zielgr.: Paten mit Patenkindern

Kosten: Seminarbeitrag: Erwachsene: 39 Euro,
Kinder 4 bis 14 Jahre: 20 Euro, 2 Übernachtungen

Kloster to go

Mit anderen jungen Menschen erleben wir zusammen den Klosteralltag. Wir haben Zeit für Austausch und Gespräch und bekommen neue Impulse für unser Leben zum Mitnehmen.

Termin: 15. bis 17. Mai

Leitung: Anne-Sophie Dessouroux

Zielgr.: junge Menschen ab 16 Jahren

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: 65 Euro,
Heimschläfer: 55 Euro

F. Mendelssohn Jugendorchester

Konzert

Auf dem Programm stehen Werke von Franz Liszt, Le Prelude; Dmitri Schostakowitsch, Sinfonie Nr. 10; Joseph Boulogne, Violinkonzert Nr. 9 Op.8 G-Dur

Termin: 15. Mai, 19.30 Uhr

Kosten: Eintritt frei, um Spende wird gebeten

Himmelfahrts-Gottesdienst

Zusammen mit der Kirchengemeinde der Region feiern wir Gottesdienst an der Tausendjährigen Eiche (bei Regen im Christus-Pavillon)

Termin: 21. Mai, 10.30 Uhr

Ökumenisches Taufgedächtnis

›Ich bin getauft auf deinen Namen‹ – im Gottesdienst am Pfingstmontag feiern wir, dass wir mit Christus neues Leben haben.

Termin: 1. Juni

Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl

Gospeldays

Ob unter der Dusche, in der Autoschlange, vor der Ampel oder einfach so durch den Tag – Singen erfreut die Seele und macht das Leben bunter. Alleine singen macht keinen Spaß. In einem (Gospel-) Chor zu singen ist eine noch intensivere Erfahrung. Da schwingt man zusammen, singt bekannte Lieder mehrstimmig, lacht, lernt Neues, probt (auch), der Chor trägt und wächst, die Musik wird zur Sprache...

Noch nie probiert, aber Lust dazu? Oder schon probiert und überzeugt?

Die Gospeldays in Volkenroda sind für alle zwischen 12 und 99 Jahren, die Lust haben, sich auf dieses Abenteuer einzulassen. Dafür braucht man weder Vorkenntnisse noch muss man Noten lesen können. Nur Offenheit und gute Laune sind gefragt! Herzliche Einladung dazu!

Termin: 5. bis 7. Juni

Leitung: Darius Rossol

Kosten: Seminarbeitrag 49 Euro, 39 Euro bei Gruppen ab 10 Personen, 29 Euro für Jugendliche bis 26 Jahren (stark ermäßigte Familienpreise)

Gospelkonzert

Herzliche Einladung zu einem erfrischenden, hochwertigen, fantastischen Konzertabend!

Termin: 6. Juni

Leitung: Darius Rossol

Kosten: Eintritt frei, um Spende wird gebeten

Konzertgottesdienst

Der Gospelchor gestaltet unter der Leitung von Darius Rossol einen Konzertgottesdienst.

Termin: 7. Juni, 10 Uhr

Ökumenischer Bikergottesdienst

Ein Gottesdienst für alle Freunde des motorisierten Zweirads mit Mittagsimbiss und anschließender Ausfahrt zu einem geistlichen Ort in Thüringen.

Termin: 13. Juni, 11 Uhr

Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl

Kontakt: Tel. 036025 / 559-0, info@kloster-volkenroda.de

Konzertgottesdienst

Ein Gottesdienst gestaltet vom Kammerstreichorchester der Kreismusikschule J.S. Bach aus Mühlhausen unter der Leitung von Wolfgang Faber.

Termin: 14. Juni, 10 Uhr

Schweigen üben

Eine Einführung in die christliche Meditation. Sitzen in der Stille vor Gott.

Termin: 19. bis 21. Juni

Referenten: Nikolaus Huhn, Marco Frensch

Zielgruppe: Für Einsteiger und Suchende

Kosten: Gesamtbeitrag: inkl. 2 ÜN
Pilgerherberge + VP: 72 Euro

Nutze deinen Stress!

Ausgeglichenes Leben

Stress gehört zum Alltag und belastet oft. Stress setzt aber auch Energien frei und erhält die Schaffenskraft. Wichtig ist nur, dass die Balance zwischen Anspannung und Ausgleich erhalten bleibt. Anhand praktischer Übungen lernen Sie, erste Schritte zu einem ausgeglichenen Leben zu gehen.

Termin: 26. bis 28. Juni

Leitung: Luitgardis Parasia, Pastorin und systemische Familientherapeutin; Dr. Jost Wetter-Parasia, Arzt für Allgemeinmedizin und Psychotherapeut

Kosten: Seminarbeitrag: 100 Euro,
2 Übernachtungen

Start Lektorenkurs 2020/2021

Mut zum Aufbruch

Mut zum Aufbruch – wir bilden die Lektoren der Kirche von morgen aus! Dieser Kurs zum qualifizierten Lektor in der EKM umfasst acht Samstage und ein Kurswochenende. Verbindliche Teilnahme am gesamten Programm erforderlich.

Termin: 5. September

Leitung: Albrecht Schödl

Kontakt: Albrecht Schödl, albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de, Tel. 036025/559-78

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Medienwerkstatt für Einsteiger

Videowerkstatt am Medien-Mittwoch

In der Fortbildung geht es um die Erarbeitung praktischer medienpädagogischer Kompetenzen im Bereich Video. Die Veranstaltung trägt Werkstattcharakter. Die Erstellung eines Videoclips oder eines Animationsfilms mit Hilfe verschiedener Techniken sowie die religionspädagogische Einbindung in Unterricht und Gemeindegarbeit stehen im Mittelpunkt. In der Reihe Medien-Mittwoch gibt es verschiedene Veranstaltungen, die unabhängig voneinander belegbar sind.

Termin: 6. Mai

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Hendrik Finger

Kosten: 10 Euro

Anmeldung: bis 29. April, PTI Drübeck,
Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

und kollegial reflektiert. Materialien und Medien werden kritisch beurteilt.

Termin: 8. bis 9. Mai

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Andreas Ziemer

Kosten: Kurs: 15 Euro, Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Abrechnung erfolgt über das LISA. Anderenfalls: 32 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 25 Euro Verpflegung, 9,50 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 8. April, PTI Drübeck,
Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Was brauchen Kinder?

Resilienz und Religion

Wie können wir Kinder stärken und ihnen Unterstützung geben, Selbstbewusstsein zu entwickeln und ihre Potentiale zu entfalten? Welche Faktoren stärken die Resilienz? Welche Bedeutung hat Religion in diesem Prozess? Erzieher*innen haben einen bedeutsamen Einfluss, stärkende Erfahrungen anzubieten und die Widerstandskraft der Kinder zu stärken. Religionspädagogische „Instrumente“ wie Lieder, Bibelgeschichten und religiöse Rituale werden auf ihr resilienzförderliches Potential hin betrachtet.

Termin: 14. bis 15. Mai

Ort: PTI Neudietendorf

Leitung: Dorothee Schneider

Referentin: Silke Roczen

Kosten: Kurs: 30 Euro, Unterkunft und Verpflegung: 47 Euro Übernachtung im Doppelzimmer

Oberstufe und kompetenzorientierter Lehrplan

Kompetenzschwerpunkt Theologie

Der Religionsunterricht in der Oberstufe steht vor besonderen Herausforderungen. Die Ideen der Kompetenzorientierung, Wissensbestände und das Abitur müssen plausibel verbunden werden. Die Bedürfnisse der Lernenden brauchen Beachtung und Schule muss auch Spaß machen. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich darüber zu vergewissern, was und wie in der Oberstufe gelernt werden soll. Unterrichtssequenzen werden gemeinsam entwickelt

inkl. Frühstück, 36 Euro Verpflegung,
10 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 14. April, PTI Neudietendorf,
Tel. 036202/21640,
PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Bilderwelten der Steinzeit

Studienreise Südfrankreich

Die Höhlenmalereien Südfrankreichs zählen zu den ältesten Kunstwerken der Menschheit. Sie im Unterricht über ein Medium wahrzunehmen, ihre Ästhetik zu entdecken, mögliche Deutungen zu diskutieren und den Impulsen für die Gegenwart nachzuspüren, ist die eine Sache. In das Perigord zu reisen, eine Kernzone der prähistorischen Welt, die Umgebung der Abris oberhalb der Vézère zu erleben

und mit den Saalelandschaften Mitteldeutschlands zu vergleichen, eine andere. Den Verbindungen zwischen Kultur, Landschaft und Menschsein nachzuspüren, dient diese Studienreise. **Zur Reise gehört eine Vorbereitungsstagung am 27./28. März im PTI Drübeck.** Die Vorbereitungsstagung wird auf die Reise und die Region einstimmen und vorbereiten.

Weitere Informationen zu Kosten, Veranstalter und anderem finden sich unter <https://steinzeit.pti-ekmd.de>

Termin: 16. bis 23. Mai

Ort: Südfrankreich

Leitung: Andreas Ziemer

Referent: Michael Arndt

Kosten: circa 1.800 Euro inkl. Flug, Bustransfer, Eintrittsgelder, Übernachtung im Doppelzimmer, Halbpension

Anmeldung: PTI Drübeck, Tel. 039452/94312,
PTI.Druebeck@ekmd.de

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen,
Tel. 0391/59802268 oder Tel. 0361/222 48 47 0, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Rumänien und die unvollendete Revolution

Vorbereitungsseminar zur Studienreise Rumänien „1989 und die Folgen“

Im Dezember 1989 fand die kommunistische Herrschaft in Rumänien ihr plötzliches und vor allem gewaltsames Ende. Der Umbruch eröffnete Spielräume und Handlungsmöglichkeiten, die zuvor undenkbar schienen. Die Menschen in Rumänien fanden sich in Freiheit wieder. Fortan konnte alles offen angesprochen werden, was im Kommunismus nicht thematisiert werden durfte. Damit schuf der Umbruch auch die Möglichkeit, die jüngere Vergangenheit des Landes öffentlich neu zu diskutieren und zu bewerten. Martin Jung, Experte für osteuropäische Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wird in einem Seminar über die Auseinandersetzung mit Zeitgeschichte in Rumänien in den ersten zwei Jahrzehnten nach dem Umbruch sprechen. In einer breit angelegten Untersuchung wird er einen tiefen Einblick in gesellschaftliche, kulturelle und politische Wandlungsprozesse in Rumänien nach 1989 geben. Entlang der Spuren der rumänischen Revolution wird sich auch die Reisegruppe im Mai 2020 bewegen. Vor Ort werden die Reiseteilnehmenden mit Rumänen über die unterschiedlichen Revolutionen dort und hier und der Diktaturaufarbeitung reden. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk dem Umgang mit der Securitate beziehungsweise der Staatssicherheit in beiden Ländern. Der Blick auf die Gegenwart soll nicht zu kurz kommen und ein Ausblick in die Zukunft gewagt werden. Das Seminar ist offen für alle Interessierten und wird zweigeteilt verlaufen: Bis 15:30 Uhr werden mit dem Referenten die Inhalte behandelt. Anschließend erhalten die Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer Informationen zur Reise.

Termin: 28. März, 11 bis 17 Uhr

Ort: Magdeburg, Evangelische Erwachsenenbildung, Bügelstr. 1

Zielgruppe: Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer nach Rumänien im Mai 2020 sowie weitere Interessierte

Referent: Dr. Martin Jung, Historiker der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Kosten: 10 Euro für Reiseteilnehmende, 25 Euro für sonstige Interessierte

Veranstalter: EEB Sachsen-Anhalt

Programm: abrufbar unter www.eeblsa.de

Anmeldung: bis 15. März bei Christine Nitschke,
eeb-lsa@ekmd.de

Chancen und Grenzen der Digitalisierung in der Bildung

Fachtag für Haupt- und Ehrenamtliche in der Bildungsarbeit mit Älteren

Die Digitalisierung hat unsere Welt in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert und betrifft fast alle Bereiche unseres Lebens. Auch in der kirchlichen Arbeit mit Älteren werden zunehmend die Nutzung digitaler Infrastrukturen und digitaler (Bildungs-)Angebote eingefordert. Dabei werden einerseits die Chancen, wie mehr Teilhabemöglichkeiten, Kooperation und Vernetzung v.a. in ländlichen Räumen, betont, andererseits melden sich auch kritische Stimmen, die auf die Gefahren und Risiken unserer gemeinsamen digitalen Zukunft hinweisen. Der Fachtag will einen Beitrag zu dieser Debatte leisten und fokussiert auf folgende Fragestellungen: Welche Bildungsformate sind nach dem 2. Thüringer Seniorenbericht für die Arbeit mit Älteren erforderlich und kann Digitalisierung dort einen

Platz haben? Inwieweit bieten Kirchengemeinden als Teil der Sorgenden Gemeinde Raum für digitale Bildungsangebote für Ältere? Welche Kooperationsmöglichkeiten sind denkbar? Wo sehen wir die Grenzen digitaler Bildungsangebote? Neben zwei fachlichen Inputs werden nachahmbare Praxisprojekte vorgestellt, und es wird auf persönlichen Austausch und Begegnung gesetzt.

Termin: 12. Mai, 10 bis 15 Uhr

Ort: Erfurt, Collegium maius, Michaelisstr. 39

Leitung: Jürgen Reifarh, Elisabeth Meitz-Spielmann und Silke Luther

Veranstalter: EEB Thüringen

Kosten: 25 Euro

Programm: abrufbar unter www.eebt.de

Anmeldung: bis 28. April
bei Elisabeth Meitz-Spielmann,
Tel. 03641/573837,
oe.meitz-spielmann@eebt.de

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970, info@burgbodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„... öffne deine Sinne!“

Fastentage in der Passionszeit

Unsere Sinne sind der Kontakt zur Umgebung. Erst das menschliche Gehirn setzt aus Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten unsere Eindrücke zu einem sinnvollen Ganzen zusammen. Gedanken über unsere Sinne machen wir uns in der Regel erst dann, wenn einer von ihnen ausfällt. Das Fasten ermöglicht uns auf besondere Weise eine neue Wahrnehmung unserer Sinne. Dabei helfen uns kreative Anregungen, Wanderungen und geistliche Impulse. Die Woche ist für Fastenwillige zwischen 18 und ca. 70 Jahren geöffnet und findet nach den Methoden von Dr. Buchinger und Dr. Lütznert statt.

Termin: 20. bis 27. März

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann

Kosten: Übernachtung, Vollpension
und Kursgebühr: 453 Euro,
10 Euro Einzelzimmer-zuschlag p.P./ÜN

„Ich halte inne“

Stille Tage auf der Burg

Innehalten – aus dem Lauf des Alltags heraustreten und Abstand schaffen – dafür bieten sich diese stillen Tage an. Wir lassen die heilsame Atmosphäre der Burg auf uns wirken. Der Tag wird durch Morgenlob und Abendgebet in der Burgkapelle strukturiert. Zu den täglichen Angeboten gehören neben den geistlichen Impulsen die Bewegung in der Natur und Kreativangebote. Auch Sauna und Massage stehen zur Verfügung. Alles ist möglich, nichts ist verpflichtend. Seelorgespräche können vereinbart werden.

Termin: 20. bis 27. März

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anne-Kristin Flemming,
Pfarrerin und Lebensberaterin

Kosten: Übernachtung, Vollpension
und Kursgebühr: 428 Euro,
10 Euro Einzelzimmer-zuschlag p.P./ÜN

„Wir wollen alle fröhlich sein“

Familientage zum Osterfest



Wenn wir mit Jesus und seinen Freunden den Weg vom letzten Abendmahl bis zum Auferstehungsmorgen mitgehen, dann müssen wir sehr existentiellen Erfahrungen nachspüren: Gemeinschaft, Angst, Verrat, Feigheit, Liebe, Abschied, Tod, Vertrauen und Hoffnung. Über manches lässt sich leicht reden, bei anderen Themen fehlen oft die Worte. Wir machen uns mit Jesus und seinen Freunden auf den Weg. Wir feiern am Gründonnerstag das letzte Abendmahl, gehen am Karfreitag einen Kreuzweg, freuen uns am Ostermorgen über die aufgehende Sonne und das Licht der Osterkerze. Wir werden auf Entdeckungstour durch Wald und Wiese gehen, unserer Kreativität freien Lauf lassen und abends am Feuer sitzen. Es wird Raum zum Reden und Gelegenheit für individuelle Familienzeit geben. Am Ostertag können wir fröhlich den Sieg des Lebens über den Tod feiern.

Termin: 8. bis 13. April

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Team

Kosten: Übernachtung, Vollpension
und Kursgebühr: 30 Euro (0 bis 3 Jahre),
162,55 Euro (4 bis 10 Jahre), 185 Euro
(11 bis 17 Jahre), 267,50 Euro (ab 18 Jahre)

„Warum in die Ferne schweifen ...“ Wandertage im Ohmgebirge

Sie müssen nicht unbedingt weit reisen, um erlebnisreiche Wandertage zu verbringen. Die abwechslungsreiche Landschaft rund um Burg Bodenstein bietet alles, was für ein paar erholsame Tage nötig ist. Nachdem wir am Anreisetag die nähere Umgebung der Burg erkundet haben, gehen wir an den drei folgenden Tagen jeweils ca. 20 Kilometer. Durch Laubwälder, Wiesen und Felder laufen wir zu den markanten Orten des Ohmgebirges und erkunden Kirchen und Dörfer. Wer weniger laufen möchte hat die Möglichkeit, die Tagestouren abzukürzen und einen Rücktransfer zu nutzen. Am Abreisetag wird es eine kleine Abschiedswanderung geben. Die Tage werden durch geistliche Impulse gerahmt. Die Abende können nach Wunsch gesellig oder individuell verbracht werden.

Termin: 4. bis 8. Mai
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Team
Kosten: Übernachtung, Vollpension und Kursgebühr: 291 Euro, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag p.P./ÜN

„Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich habe?“ Mutter-Tochter-Wochenende

Für alle Mütter und Töchter, die sich für die Pflege ihrer Beziehung Zeit nehmen wollen, ist dieses Wochenende genau richtig. Wir werden erzählen, erinnern und träumen,

was es bedeutet, Frau und Mutter zu sein. Wir werden singen, lachen und feiern. Die Natur rund um die Burg wird uns künstlerisch inspirieren. Und wir werden natürlich am Sonntag den Muttertag zusammen feiern. Geeignet für Mädchen ab 12 Jahren.

Termin: 8. bis 10. Mai
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Team
Kosten: Übernachtung, Vollpension und Kursgebühr: 99 Euro (Erwachsene) 75 Euro (12 bis 17 Jahre)

„Abwechslungsreich kochen“ Kochkurs bei Laktose- und Glutenintoleranz

Laktose- und Glutenintoleranz werden für immer mehr Menschen ein Thema. Natürlich gibt es eine Vielzahl von gluten- und laktosefreien Fertigprodukten zu kaufen. Für alle, die sich lieber von selbst hergestellten Speisen ernähren, bieten wir ein Seminar an. Sie bekommen wichtige Informationen zu einer verträglichen und abwechslungsreichen Ernährung. Sie können Rezepte ausprobieren und mit verträglichen Zutaten experimentieren. Das gemeinsame Essen und die Geselligkeit werden ebenfalls an diesem Wochenende nicht zu kurz kommen.

Termin: 8. bis 10. Mai
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Johanna Preis (M.sc. Ernährungswissenschaft)
Kosten: Übernachtung, Vollpension und Kursgebühr: 164 Euro, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag p.P./ÜN

Fort- und Weiterbildungen des Landeskirchenamtes

Anmeldung und Information: Landeskirchenamt – Referat Personal/Innere Dienste, Melanie Otto, Tel. 0361/51 800-166, melanie.otto@ekmd.de

Das Datenschutzgesetz der EKD

Kirche arbeitet auf allen Ebenen mit personenbezogenen Daten. In der Verwaltung werden die datenschutzrechtlichen Grundsätze anhand des Datenschutzgesetzes der EKD verdeutlicht und praxisnah an ausgewählten Anwendungsfällen erläutert. Die Teilnehmenden sollen durch die Veranstaltung zu einem verantwortlichen Umgang mit personenbezogenen Daten befähigt werden. Außerdem werden neue Entwicklungen im Datenschutzrecht und konkrete Hilfestellungen für die kirchliche Praxis vorgestellt und erläutert.

Termin: 29. April, 10 bis 15 Uhr
Ort: Landeskirchenamt der EKM, Michaelisstr. 39, 99084 Erfurt, Kleiner Saal
Zielgruppe: Haupt- und Ehrenamtliche
Leitung: Melanie Otto
Referent: Thomas Brucksch
Anmeldung: bis 30. März, Tel. 0361/51 800-166, melanie.otto@ekmd.de

Mietrecht aktuell und Brennpunkte im Mietrecht

Das Mietrecht unterliegt einem permanenten Wandel. Dies liegt zum einen an der Vielzahl der Entscheidungen, die in diesem Rechtsgebiet jedes Jahr ergehen. Gleichsam ist auch der Gesetzgeber immer wieder tätig, um sozial notwendige Korrekturen in der Praxis vorzunehmen. Für alle immobilienverwaltenden Berufe ist es daher erforderlich, sich über aktuelle Entwicklungen und Tendenzen in der Rechtsprechung zu informieren. Dies hat Auswirkungen sowohl auf die Vertragsgestaltung als auch die richtige Handhabung des Mietverhältnisses mit den Mietern. Das Seminar zeigt die aktuelle Rechtsprechung auf und vertieft die beiden praktisch relevanten Themenkomplexe „Mieterhöhung“ und „Beendigung von Mietverhältnissen“. Praktische Fragen der Teilnehmer werden dabei gern erörtert. Schwerpunkte werden sein: Allgemeine Entwicklung im Mietrecht (Mietanpassungsgesetz 2019 mit Auswirkungen und Folgen)

Aspekte des Mietvertrages (Vertragsgestaltung und Datenschutz), Mängel und Gewährleistung (u.a. Baulärm, Gebäudezustand bei Einzug etc.)

- Modernisierung und Mieterhöhung
- Schönheitsreparaturen und Schadenersatz
- Kündigung und Mietsicherheiten
- Betriebskosten

Termin: 26. Mai, 10 bis 17 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Kleiner Saal
Zielgruppe: Mitarbeitende im Verwaltungsdienst
Leitung: Melanie Otto
Referent: RA Dr. Reik Kalnbach
Kosten: 100 Euro
Anmeldung: bis 27. April, Tel. 0361/51 800 – 166, melanie.otto@ekmd.de

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Handlungsprinzipien und Gesprächsführung

In diesem Seminar soll es um folgende Themenschwerpunkte gehen: Besonderheiten und Hintergründe von Langzeiterkrankungen, Handlungsrichtlinien und Prinzipien des Integrationsansatzes, Strukturbesonderheiten laut den gesetzlichen Grundlagen, zum Beispiel Fallbesprechungen im Integrationsteam. Des Weiteren geht es um den Umgang mit sensiblen Themen, wie zum Beispiel psychische Erkrankungen, um die Prozessgestaltung – von der Festanstellung bis zum Maßnahmeplan, um Zuständigkeit im Präventionsgespräch und im Integrationsteam sowie die Gestaltung eines repressionsfreien Gesprächsrahmens und eines dialogischen Klimas sowie die Entwicklung geeigneter, auf einzelne Personen zugeschnittener Maßnahmen und die bisherigen Umsetzungserfahrungen in Behörden.

Termin: 18. Juni, 9.30 bis 16.30 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Kleiner Saal
Zielgruppe: Mitarbeitende im Verwaltungsdienst, Leitungsverantwortliche, Führungskräfte
Leitung: Melanie Otto
Referent: Alexander Reitz
Kosten: 140 Euro
Anmeldung: bis 20. April, Tel. 0361/51 800-166, melanie.otto@ekmd.de

Zeit- und Selbstmanagement

Jeder von uns kennt das Gefühl: Die Zeit rennt mir davon! Schon wieder unter Zeitdruck! Ich arbeite nun schon länger, aber zu den Dingen, die ich eigentlich tun wollte, bin ich gar nicht gekommen! Wenn es Ihnen auch so geht, dann lohnt sich ein intensiverer Blick auf Ihre Zeitdiebe. Zeitdruck wird häufig dadurch verursacht, dass wir unsere Zeit mit unwichtigen Aufgaben verschwenden, uns von der Arbeit ablenken lassen oder uns durch Aufschieben in Bedrängnis bringen. Dieses Seminar möchte Ihnen Anregungen geben, wie Sie sich besser organisieren können. Die Referentin Constanze Lembeck zeigt Ihnen, wie Sie Ihre Zeitdiebe identifizieren



Foto: Rainer Sturm, pixelio.de

und eliminieren können. Sie lernen Prioritäten zu setzen und damit Dringendes von Wichtigem zu unterscheiden. Sie gestalten eine individuelle Wochenplanung und schauen auf Ihr Freizeitmanagement und Sie erarbeiten einen individuellen Tagesplan und werfen einen Blick darauf, wie Sie Ihre langfristigen Ziele erreichen können. „Arbeiten Sie klüger – nicht härter“ und schaffen Sie sich Freiräume für Dinge, die Sie gern tun!

Termin: 4. Juni, 10 bis 16 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Magdeburg, Am Dom 2, 39104 Magdeburg
Leitung: Constanze Lembeck
Referentin: Constanze Lembeck
Anmeldung: bis 6. Mai, Tel. 0361/51 800-166, melanie.otto@ekmd.de

Dieses Seminar wird im September auch im Landeskirchenamt in Erfurt angeboten:

Termin: 22. September, 10 bis 16 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Erfurt
Leitung: Constanze Lembeck
Referentin: Constanze Lembeck
Anmeldung: bis 24. August, Tel. 0361/51 800-166, melanie.otto@ekmd.de

Grundlagen der Umsatzsteuer und § 2b UStG

Mit dem neuen §2b UStG ändern sich für die EKM ab dem 1. Januar 2021 die Grundsätze für die Umsatzbesteuerung der juristischen Personen des öffentlichen Rechts, wozu auch die Kirchengemeinden und Kirchenkreise der EKM zählen. Das Seminar erklärt den Teilnehmenden die Grundlagen der Umsatzbesteuerung der Kirche und die Gesetzesänderung des § 2b UStG. Sie geht dabei auf die Gegebenheiten in der kirchlichen Verwaltung der EKM ein und gibt einen Ausblick, wie sich kirchliche Körperschaften bis 2021 auf das neue Umsatzsteuerrecht vorbereiten können. Schwerpunkte des Seminars werden die Darstellung und Erläuterung der Grundzüge des Umsatzsteuerrechts, Änderungen in der Umsatzbesteuerung durch § 2b UStG, die Auswirkungen der neuen Rechtslage auf einzelne Bereiche (Vermögensverwaltung und Leistungsbeziehungen zu anderen Kirchengemeinden sowie privatrechtliche Entgelte), die Analyse der Umsätze einer kirchlichen Körperschaft und Gestaltungsmöglichkeiten zur Beeinflussung der Steuerpflicht sein. >

Termin: 28. September, 9.30 Uhr bis 15 Uhr
Ort: Grüner Saal in Halle, Puschkinstraße 27
Zielgruppe: Mitarbeitende im Verkündigungsdienst,
 Mitarbeitende im Verwaltungsdienst
Leitung: KKR'in Sabine Schulz

Referentinnen: KKR'in sabine Schulz,
 Christiane Melzig
Kosten: 20 Euro
Anmeldung: bis 28. August, Tel. 0361/51 800-166,
 melanie.otto@ekmd.de

Fortbildungen verschiedener Anbieter

... wie die Blume auf dem Felde Der Tod in Schrift und Sprache

Sterben und Tod gehören zum Leben. Was aber wurde und wird darüber gesprochen, geschrieben und in den (Grab-)Stein gemeißelt? Wie unterscheiden sich Alltagssprache und offizielles Reden über Sterben und Tod? Das Tagesthema nimmt den sprachlich-bildlichen Umgang mit dem Tod aus biblischer, künstlerischer und alltäglicher Perspektive in den Blick und lädt ein zum Zuhören und gemeinsamen Nachdenken.

Termin: 7. März, 10 bis 13.30 Uhr
Ort: Haus 24 (Seminarraum)
 in den Franckeschen Stiftungen
Veranstalter: Mitteldeutsches Bibelwerk
Referenten: Christoph Kuhn (Schriftsteller),
 Sven Hanson (Pfarrer)
 und Almut Schulz (Piano)
Kosten: Tagungsbeitrag 10 Euro (Ermäßigung
 für Senioren, Schüler und Studenten)
Anmeldung: Tel. 0345/2902366, bibelwerk@ekmd.de

Ostern gemeinsam erleben

Angebot der Tagungs- und Begegnungsstätte Augustinerkloster Erfurt

„Stehen wir zur Auferstehung auf. Mitten am Tage.“ So schreibt Marie Luise Kaschnitz. Auferstehungszeugnisse und -erfahrungen sollen uns zu Ostern beschäftigen. Es gibt kein anderes christliches Fest, das so das Leben feiert wie Ostern: Der Aufbruch in das neue Leben. Doch zuvor kommt Karfreitag. Gemeinsam wollen wir die Kar- und Ostertage in Gemeinschaft erleben und miteinander die besonderen Gottesdienste dieser Tage feiern, das Tischabendmahl mit Abendessen am Gründonnerstag in der Kirche, die Feier der Todesstunde am Karfreitag und als Höhepunkt die Osternacht am frühen Ostermorgen mit anschließendem Frühstück. Daneben besteht die Möglichkeit, an den regelmäßigen Gebetszeiten des Klosters sowie an vertiefenden (Bibel)-Gesprächen teilzunehmen. Sie können aber auch – allein oder mit anderen – die Tage zu weiteren Unternehmungen in Erfurt nutzen. Besonders (kirchen-) musikalisch gibt es in der Stadt ein interessantes Programm. Es besteht auch die Möglichkeit, an dem Programm und den Mahlzeiten teilzunehmen, ohne im Kloster zu übernachten.

Termin: 9. bis 13. April
Ort: Augustinerkloster zu Erfurt



Foto: Rike_pixelio.de

Leitung: Pfarrer Bernd S. Prigge
Kosten: Unterkunft im Doppelzimmer
 und Verpflegung 263 Euro, Unterkunft im
 Einzelzimmer und Verpflegung 345 Euro,
 ohne Übernachtung 85 Euro
Anmeldung: Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt,
 Augustinerstraße 10, Erfurt,
 Tel. 0361/57660-0, info@augustinerkloster.de

Kreative Selbsterfahrung für Seelsorgende

Das Seelsorgeseminar der EKM bietet Fort- und Weiterbildung in Seelsorge und Supervision nach den Standards der DGfP/KSA (Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie/ Klinische Seelsorgeausbildung) für alle, die im engeren oder weiteren Sinn seelsorgerlich tätig sind und ihre Kompetenzen in diesem Bereich erweitern möchten. In einem erfahrungsbezogenen Lernprozess werden biblisch-theologische Tradition und Prägung mit Erkenntnissen aus Psychologie, Human- und Sozialwissenschaften

ins Gespräch gebracht. Darin kann die Person des Seelsorgenden wachsen und sich entwickeln. Der Kurs „Kreative Selbsterfahrung für Seelsorgende“ wird an folgenden Terminen angeboten:

- Termine:** 4. Juli und 14. November
Ort: Halle, Martha-Brautzsch-Str. 14
Leitung: Juliette Kolberg; Beate Violet
Kosten: Seminargebühr: 60 Euro
Anmeldung: Seelsorgeseminar der EKM, Franckeplatz 1, Haus 51, 06110 Halle, Tel. 0345/5226235, buero.seelsorgeseminar@ekmd.de
- Termin:** 17. Oktober
Ort: Weimar, Steubenstr. 15
Leitung: Beate Wuigk-Adam; Christiane Bertling-Beck
Kosten: Seminargebühr: 60 Euro
Anmeldung: Seelsorgeseminar der EKM, Franckeplatz 1, Haus 51, 06110 Halle, Tel. 0345/5226235, buero.seelsorgeseminar@ekmd.de

Biblische Erzählfiguren

Werkkurs

Biblische Erzählfiguren bieten die Möglichkeit, alle Sinne anzusprechen – ob mit Josef auf einer spannenden Reise oder mit Jesus bei der Heilung eines Gelähmten. Die Figuren lassen die Personen und ihre Gefühle beim Erzählen lebendig werden. Ein aktives Zuhören ist dadurch gegeben. In diesem Kurs werden zwei Figuren hergestellt. Durch ihre Beweglichkeit und durch das Umziehen verschiedener Gewänder können die Figuren sehr unterschiedliche Rollen einnehmen. Umgang und Einsatz werden am letzten Kurstag eingeübt. Eine Materialliste wird Ihnen nach der Anmeldung zugesandt. Grundkenntnisse mit der Nähmaschine sind erforderlich. Für diesen Kurs ist beim zuständigen Ministerium Bildungsfreistellung beantragt, für die Sie unter Lohnfortzahlung Bildungsurlaub bei Ihrem Arbeitgeber beantragen können.

- Termin:** 26. bis 28. Oktober (Beginn Montag, 16 Uhr, Ende Mittwoch, 13 Uhr)
Leitung: Helfried Maas, Pfarrer
Referentin: Annegret Kopkow, Erzieherin
Kosten: Kurs 182 Euro bis 200 Euro je nach Selbsteinschätzung (einschl. Unterkunft im DZ/Vollverpflegung);
EZ-Zuschlag: 12 Euro/Nacht
 Materialkosten je nach Verbrauch (ca. 28 Euro / Figur)

- Anmeldung:** Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e. V. OT Kloster Donndorf, Kloster 6, 06571 Roßleben-Wiehe
 Tel. 034672/851-0, Fax 034672/851-20
 LHVHS@klosterdonndorf.de,
www.klosterdonndorf.de

Neue Spielräume für Erziehende

Einführung in ein interkulturelles Elternbildungsmaterial

Was beschäftigt Eltern im Rahmen ihres familiären Erziehungsalltags? Wie können Erziehende (im weitesten Sinne) ohne aufwändige Szenarien zur Reflexion ihrer Erziehungsarbeit, des Familienalltags und des Miteinanders mit anderen Erziehenden im Umfeld erreicht werden?

Vor diesem Hintergrund wurde aus einem Schatz gesammelter Elternfragen und Antworten, von Experten aus Theorie und Praxis, ein dreisprachiges Elternbildungsmaterial in Form eines Kartensets und Methodenanleitungen entwickelt und praxiserprobt. Der vorliegende interkulturell-integrative Ansatz zielt darauf, diese Situationen zum Gegenstand eines konstruktiven, reflektierten Dialogs zu machen und Erziehende im Umgang mit Widersprüchen im Alltag zu besserem Verständnis und im Handeln zu größerer Souveränität zu verhelfen. Die unterschiedlichen Perspektiven sind ein natürliches Potenzial für Lernprozesse. Die Methoden knüpfen bei den Kompetenzen und Stärken – nicht bei den Defiziten – der Eltern an. Alle Methoden arbeiten mit einem dialogbasierten, reflexiven, biografischen Bildungsansatz. Der Gewinn im spielerischen Umgang mit den Elternfragen und -antworten ist der Austausch im Dialog und die Perspektiverweiterung eigener Handlungsmöglichkeiten im erzieherischen Alltag. Das Material wurde in einer Kooperation der Evangelischen Erwachsenenbildung (eebt), dem Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI) und der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familie (eaf) Thüringen entwickelt.

- Termin:** 20. März 2020, 9 bis 15.30 Uhr (Anreise ab 9 Uhr)
Ort: Gemeindehaus der Kreuzkirche Weimar, Böhlastraße 2
Leitung: Anna Ruffert (Autorin), Ute Birckner (Autorin, eaf Thüringen)
Kosten: Seminar 10 Euro, 19,90 Euro für Material
Anmeldung: bis 13. März an eafThuringen@t-online.de

Posaunenwerk der EKM

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Telefon 0361/ 737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de



Impulstag im Rahmen der kirchenmusikalischen D-Ausbildung

Zum Impulstag im Rahmen der D-Ausbildung am **25. April**, von 10 bis 17 Uhr in Erfurt, sind kirchenmusikalisch Interessierte jeden Alters eingeladen, die als ehrenamtliche Kirchenmusiker in den Bereichen Chorleitung, Posaunenchorleitung und/oder Orgel tätig sind beziehungsweise werden wollen. Der Weiterbildungstag soll einen ersten Einblick in die theoretischen Fächer Musiklehre, Gehörbildung und Gesangbuchkunde vermitteln. Ausführlich wird über die D-Ausbildung informiert und Material dazu ausgeben. Im Herbst (14. November) ist dann ein Konsultationstag geplant, bei dem die Inhalte vertieft und Möglichkeiten für das Ablegen einer Prüfung erläutert werden. Die Ausbildung in den praktischen Fächern erfolgt durch Lehrgänge des Posaunenwerkes und des Kirchenchorwerkes, Angebote in den Kirchenkreisen sowie für Organisten durch Orgelunterricht. Die Leitung haben Landessingwart Mathias Gauer und Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro. Anmeldungen sind bis zum 30. März an das Zentrum für Kirchenmusik zu richten. Die D-Prüfung ist die unterste Stufe für einen qualifizierten Abschluss als ehrenamtlicher Kirchenmusiker. Die Ausbildung dafür wird in den Bereichen Orgel, Chorleitung und Posaunenchorleitung angeboten. Eine Prüfung kann auch nur für einzelne Bereiche abgelegt werden.

Kontakt: Zentrum für Kirchenmusik,
Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt,
Tel. (0361) 737768-80, Fax: (0361) 737768-89,
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Internet: www.kirchenmusik-ekm.de

Bläserensätze bei der Ökumenischen Christus-Wallfahrt

Am **26. April** findet im Kloster Volkenroda die Ökumenische Christus-Wallfahrt statt. Alt und Jung pilgern aus den umliegenden Orten zum Christus-Pavillon, dessen Tore zur neuen Saison feierlich geöffnet werden. Auch die Bläserinnen und Bläser sind herzlich dazu eingeladen. Erste Bläserensätze sind ab 10 Uhr an den Startorten der Pilgerwege geplant. Anschließend kann mitgepilgert werden. Ein Instrumententransport wird organisiert. Das Mittagsprogramm hält verschiedene Angebote auf dem Klostergelände bereit, unter anderem den Markt der Möglichkeiten, Musikatelier Thoß, Kinderprogramm, Essen und Begegnung. Am Nachmittag werden wir mit unserer Bläsermusik die Pilger willkommen heißen. Anschließend findet um 15 Uhr der Ökumenische Festgottesdienst im Christus-Pavillon statt, bei dem wir ebenfalls mitwirken, ehe der Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen kann. Die Leitung hat Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Anmeldungen sind bis zum 30. März an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Kontakt: Posaunenwerk der EKM, Meister-Eckehart-Str. 1,
99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81,
Fax: 0361/737768-89,
posaunenwerk@ekmd.de

Internet: www.posaunenwerk-ekm.de

Bläserseminar und Konzert

Am **16. Mai** findet in Treffurt ein Bläserseminar mit Prof. Christian Sprenger und ein Konzert mit „genesis brass“ statt. Christian Sprenger ist nicht nur Professor für Posaune an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Seine Wurzeln liegen in der kirchlichen Posaunenarbeit und man merkt, dass sein Herz hierfür brennt. Er komponiert Choralbearbeitungen und Choralfantasien für sinfonisches Orchester, Bläserensemble und sinfonisches Blasorchester. Sein Können geht dabei weit über das hinaus, was ein einfacher Posaunenchor meist umzusetzen vermag. Doch als Mensch schwebt er nicht in der Höhe, sondern ist mit Witz und Geist ganz bei den Bläserfreunden. Den Abschluss dieses Seminartages bildet ein Konzert mit „genesis brass“. Das Blechbläserensemble gründete sich 2003 unter der Leitung von Christian Sprenger und besteht aus Musikern der verschiedensten deutschen Orchester.

Gebühren: 40 Euro mit Konzertkarte, 30 Euro ohne Konzertkarte, Ermäßigung für Jungbläser

Karten: 20 Euro, Schüler/Studenten 10 Euro, Kinder frei, + 3 Euro an der Abendkasse

Kontakt: Pfarrer Torsten Schneider, Kirchplatz 5, 99830 Treffurt, Tel. 036923/80359, ev-kirche-treffurt@gmx.de

Konzerte des EKM-Auswahlchores

Unter dem Titel „Begegnungen“ gestaltet der Auswahlchor des Posaunenwerkes der EKM in diesem Jahr seine Konzertreihe. Mit Werken von Telemann, Saint-Saens, Mey u.a. wird Musik erklingen, die Situationen beschreibt, in denen der Mensch Gott und seiner Schöpfung begegnen kann. Der 2007 gegründete Auswahlchor besteht aus 17 Bläserinnen und Bläsern aus Sachsen-Anhalt und Thüringen. Alle Mitglieder des Ensembles sind langjährig aktive Bläser in Posaunenchor. Das Repertoire reicht vom Frühbarock über die romantische Epoche bis zum Swing und zur Musik der Gegenwart. Die Leitung hat Landesposaunenwart Frank Plewka. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, eine Spende wird erbeten.

Termine: **19. April**, Bad Liebenstein, 19 Uhr
Friedenskirche
10. Mai, Stadtroda, 18 Uhr
St. Salvatorkirche
5. Juli, Kloster Drübeck, 16 Uhr
Klosterkirche
20. September, Querfurt, 16 Uhr
St. Lampertikirche

Andachten und Gottesdienste im März

MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM.

Ralf-Uwe Beck, 8. bis 14. März

Dr. Gregor Heidbrink, 15. bis 21. März

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo–Fr 22.57 Uhr

Andachten aus der EKM.

Milina Reichardt-Hahn, 9. bis 13. März

Dr. Kristin Jahn, 16. bis 20. März

MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – Worte zum Tag

Mo–Fr. 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage. 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts.

Gabriele Herbst, 8. bis 14. März

Renate Höppner, 15. bis 21. März

zum Nachlesen. www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören. www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10–11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

8. März

**Evangelischer Gottesdienst
aus der Kapelle des Leipziger Missionswerkes**

Predigt: Superintendentin Dr. Kristin Jahn und Pfarrer Ravinder Salooja

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo–Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr |

Bibelfibel für Kinder – 7.45 Uhr

Beitrag – 8.15 | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„**Was glaubst Du?** – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6.00 + 8.00 Uhr | So zwischen 6.00 + 10.00 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3.00 Uhr

Mit Sicherheit das beste Bild

Startseite

Aktuelles

GB 2020/4

Alle Ausgaben

Rubriken

Servicethemen

Frühjahr





EKMD

OFFENE
KIRCHE
TRETEN
SIE EIN

HIER SIND SIE
WILLKOMMEN

WWW.EKMD.DE

Neue Materialien für Offene Kirchen



Neben den Plakaten für Kundenstopper und großen Fahnen für Kirchtürme, die es über den Online-Shop der Landeskirche bereits gibt (www.ekmd.de/service/onlinebestellen), gibt es nun Entwürfe für zwei weitere Bausteine:

Kleine Banner im Querformat (s. o.), geeignet für Gebäude, aber auch für Infostände und -tische; Format: **200 cm breit und 60 cm hoch**. **Beach-Flags (s. r.)**, die vor einer Kirche aufgestellt werden können; Format: **230 cm hoch und 60**

cm breit. Die Banner werden je nach Auflage **25 bis 30 Euro** kosten, die Beach-Flags mit Gestell und Standfuß **ca. 130 Euro**. Kirchengemeinden, die Interesse an den neuen Bausteinen haben, werden gebeten, dies an das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu mailen, damit die Auflage ermittelt werden kann.

Kontakt: julia.lohrke@ekmd.de

Rückfragen: Tel. 0172/7962982



WWW.EKMD.DE